Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 4. Juni 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 132

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 4. Juni. Der Senat nahm die Straßenbahn-Vorlage mit 31 gegen 18 Stimmen an.

(Später:) Springfield, 4. Juni. Die Allen'sche Straßenbahn-Vorlage (in „Humphreyisirter" Gestalt) ist jetzt auch vom Abgeordnetenhaus gutgeheißen worden.

Springfield, 4. Juni. Der Kaplan des Abgeordnetenhauses, Rev. Bradford, fand sich veranlaßt, in seinem jüngsten Eröffnungsgebet für die bedrängten Steuerzahler von Illinois zu flehen und in Prosa sowie in Versen die „Anbetung des goldenen Kalbes" seitens der Gesetzgeber zu verdammen. Aber er erntete nur ironischen Beifall und Gelächter; wenn seine Worte noch auf den einen oder anderen Abgeordneten einen bessernden Einfluß üben sollten, so wäre es die allerhöchste Zeit, daß sich derselbe zeigte, ehe diese denkwürdige Session nur noch der Geschichte angehört.

Hinsichtlich der Masse der bewilligten Arbeit ließ freilich das Haus auch gestern und heute wieder nichts zu wünschen übrig. Eine Reihe Verwilligungsvorlagen wurden angenommen. Dann wurde die Dwyer'sche Senatsvorlage, welche das Gesetz betreffs lokaler Verbesserungen mittels Spezial- oder allgemeiner Besteuerung abändert, in zweiter Lesung debattirt. Diese Vorlage füllt 50 Druckseiten und enthält 99 Abschnitte! Novak und Revell bekämpften sie lebhaft. Letzterer behauptete, die Vorlage werde nur von einigen Kontraktoren in Chicago gewünscht und werde die Angelegenheit örtlicher Verbesserungen ausschließlich in die Hände des Chicagoer Bürgermeisters und drei von demselben ernannten Leuten legen und dem Ersteren „so viel Macht verleihen, wie dem Zaren von Rußland". Auch griff er den Bürgermeister Harrison persönlich an, weil derselbe im Interesse der Vorlage hier sei. Dagegen sprachen Schwab, Stoskopf, Cochran, Lamonte und Selby entschieden für die Vorlage, und Lamonte erklärte, die Bürger Chicagos hätten mehr Geld in Spezialsteuern zu zahlen, als in allgemeinen Steuern, und das Countygericht selber erkläre, daß das Spezial-Besteuerungssystem in seiner jetzigen Form fast einer Konfiskation des Eigenthums gleichkomme. Die Vorlage wurde schließlich, nachdem der Antrag, die Kernklausel zu streichen, mit 88 gegen 35 Stimmen abgelehnt worden war, zur dritten Lesung beordert.

Nohe beantragte, die Butterine-Vorlage vom Senat zurückzubeordern, um zu untersuchen, ob sie mit der vom Abgeordnetenhaus angenommenen Vorlage identisch sei oder nicht; er sagte, die im Haus angenommene Butterine-Vorlage sei, wie er höre, abhanden gekommen, und er wolle nicht, daß auf ihm, dem Hauptgegner der Vorlage, ein Verdacht ruhe. Craig protestirte gegen den Antrag als ordnungswidrig, und der Sprecher Curtis trat dieser Ansicht bei. — Buckner rief die Senatsvorlage, welche die Chicagoer Südpark-Kommissäre ermächtigt, überschwemmtes Land an der Lakefront aufzufüllen, um einen Park zu schaffen, zur zweiten Lesung auf. Nach einer hitzigen Debatte wurde die Vorlage gestern Abend zur dritten Lesung befördert. Die Senats-Eintheilungsvorlage rief, sobald Merriam als Zusatz eine andere, von den Anti-Maschine-Republikanern ausgearbeitete Vorlage eingebracht hatte, einen tumultarischen Auftritt hervor. Auch bei der Verlesung der Kongreß-Eintheilungsvorlage ging es sehr unruhig her. Die im Caucus gemachten Zusätze zu beiden Vorlagen wurden angenommen; es gilt aber jetzt für gewiß, daß infolge der Uneinigkeit unter den Republikanern keine der beiden Neueintheilungs-Vorlagen in dieser Session der Legislatur angenommen werden kann.

Der Senat nahm nach einer sehr aufgeregten Debatte, welche volle zwei Stunden dauerte, die Abgeordnetenhaus-Zusätze zur Butterine-Vorlage an, ebenso die Abgeordnetenhaus-Zusätze zur Beleidigungsvorlage, und noch eine Reihe Verwilligungs- und anderer Vorlagen.

„Hekla" wohlbehalten.

New York, 4. Juni. Aus London wird telegraphirt, daß der dänische Dampfer „Hekla", welcher kurz nach der Abfahrt von hier mit dem Dampfer „Mississippi" zusammenstieß, und von den man dann nichts mehr hörte, bereits die Höhe von Lewis passirt hat.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germanic von Liverpool.

San Francisco: Mariposa von Australien, über Honolulu.

Liverpool: Britannic und Aurania von New York.

London: Massachusetts von New York.

Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große nach Bremen; Cufic nach Liverpool.

Genua: Ems nach New York.

Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York.

Miliz und Lyncher.

Neuer blutiger Auftritt in einer Ohioer Stadt. — Drei von der Miliz erschossen und Neun verwundet. — Die Lynchmörder erreichen aber bei einem zweiten Sturm ihren Zweck! — Wird es noch ein Nachspiel geben? — Entsetzliche Szenen von Rohheit. — Ein „Feiertag" der Schulkinder.

Urbana, O., 4. Juni. Heute früh um halb 3 Uhr feuerte die Miliz auf einen brüllenden tumultarischen Volkshaufen von etwa 2500 Personen, welcher das County-Gefängniß umzingelte. Zwei Männer wurden augenblicklich getödtet, ein Dritter tödtlich, und noch 9 Andere mehr oder weniger schlimm durch Schüsse verwundet.

Dies ist der Gipfelpunkt einer, schon seit drei Tagen dauernden furchtbaren Aufregung, in deren Verlauf das Volk verlangte, daß „Click" Mitchell, ein Farbiger, der wegen verbrecherischen Angriffs auf Frau F. M. Gaumer, die Besitzerin einer hiesigen Zeitung, verhaftet wurde, ihnen zum Lynchen übergeben werde.

Die augenblicklich Getödteten sind Harvey Bell von hier und ein gewisser Higgins; einen tödtlichen Schuß in die Hüfte erhielt Zach Wank von hier. Die Verwundeten sind:

Gustav Weiser von hier (in das Gesicht geschossen), Dr. Charles Thompson von North Lewisburg (durch den Kopf geschossen), Dennis Graney von hier (in den rechten Fuß geschossen), Sherman S. Seaton, Polizei-Anwalt, von hier (in die Hüfte geschossen), Geo. Elliott, Oberaufseher der elektrischen Beleuchtungs-Anlage dahier (in das Gesicht geschossen), Ray Dickerson von hier (in die Schulter geschossen), McClure von hier (in den rechten Arm geschossen), Ralph McComb von hier (ebenfalls eine Schußwunde im Arm).

Das aufgeregte Volk hatte die ganze vergangene Nacht hindurch in unorganisirten Gruppen auf den Straßen herumgestanden und war langsam dem Gefängniß näher und näher gerückt. Ein Dutzend der Ruhestörer, von denen zwei mit Schmiedehämmern bewaffnet war, stiegen die Treppenstufen an der hinteren Seite des Gefängnisses hinauf und machten einen Angriff.

Die lokale Milizkompagnie stand unter Waffen im Gefängniß. Als nicht mehr zu bezweifeln war, daß ein Angriff erfolgen würde, trat der Befehlshaber der Kompagnie, Kapitän George W. Leonard, vor die Menge und schrie: „Ich gebe Euch drei Minuten Zeit zum Auseinandergehen. Thut Ihr dies nicht, so muß ich feuern lassen!"

Sofort gab es ein allgemeines Rennen vom Gefängniß weg. Jetzt ereignete sich aber ein verhängnißvoller Irrthum, wie er bei ähnlichen Katastrophen leider nicht selten in der einen oder anderen Gestalt passirt:

Als nämlich jener Angriff von hinten gemacht wurde, hielt die Miliz das Krachen der Schmiedehämmer an der hinteren Thüre für ein Signal zum Feuern! Die Flinten knallten, ein Dutzend wurden getroffen, und der übrige Haufen stob nach allen Richtungen auseinander und ließ die Todten und Verwundeten am Gefängniß zurück.

Kaum ein Mann, Weib oder Kind in Urbana hatte vergangene Nacht geschlafen. Die Aufregung ist jetzt natürlicherweise noch größer, als je zuvor.

Der Sheriff sandte um 3 Uhr Morgens folgende Depesche an den Staatsgouverneur:

„Asa S. Bushnell, Wooster, Ohio. Mob griff Gefängniß an. Eröffnete Feuer. Drei Getödtete. Meine Force ist unzureichend! Schicken sie sofort Verstärkungen! Lewis McLain."

Die Miliz-Kompagnie von Springfield wurde hierher beordert.

„Click" Mitchell wurde gestern Abend um halb 9 Uhr heimlich und in aller Eile in das Courthaus gebracht und zu 20 Jahren Zuchthaus wegen des verbrecherischen Angriffs auf Frau Gaumer verurtheilt. Er war als Milizsoldat verkleidet, und in dieser Uniform konnte er in der Dunkelheit durch die Volksmenge hindurch geschoben werden, ohne daß er erkannt wurde. Die Thür des Courthauses wurde fest verriegelt, um jeden plötzlichen Ansturm auf das Gerichtszimmer zu verhindern.

Frau Gaumer ist die Wittwe eines im ganzen Staat wohlbekannten Zeitungsmannes. Ihre Schwäger sind Daniel Gaumer, ein hervorragender demokratischer Politiker in Zanesville und C. N. Gaumer in Mansfield, früher Abgeordneter der Ohioer Staatslegislatur.

Nicht nur in Urbana selbst, sondern auch in der Umgegend gab es während der Nacht viele erregte Auftritte. Beim Volk verbreitete sich schon früh das Gerücht, daß der Sheriff ein Versuch machen werde, Mitchell nach dem Zuchthaus von Columbus zu schaffen. Als der Panhandle-Bahnzug die Station Hagenbaugh erreichte, wurde er zum Halten gebracht, und jedes Koupe von einem großen Volkshaufen durchsucht.

Mitchells Vater, welcher unter der Anschuldigung verhaftet worden war, die Neger gegen die Weißen aufzureizen, ist wohlbehalten nach dem Daytoner Arbeitshaus gebracht worden, wo er eine 20tägige Haft zu verbüßen hat.

(Später:) Columbus, O., 4. Juni. Es trifft hier die Nachricht ein, daß der Farbige „Click" Mitchell, welcher die Volksmenge in Urbana vergangene Nacht zu lynchen versuchte, schließlich doch um halb 8 Uhr Morgens, gelynchmordet worden ist!

(Bulletin:) Urbana, O., 4. Juni. Die Lyncher, noch wilder geworden durch das nächtliche Blutvergießen, haben heute Vormittag bei einem zweiten Sturm thatsächlich ihren Zweck erreicht.

Urbana, O., 4. Juni. Der, um halb 8 Uhr Morgens von der Miliz zurückgeschlagene Volkshaufen unternahm um 8 Uhr einen zweiten Angriff, und diesmal wurde Mitchell wirklich gelynchmordet.

Wenige Minuten vorher war die Kompagnie B des 3. Ohioer Miliz-Regimentes aus Springfield mit 60 (?) Kanonen und Munition eingetroffen.

Die Straßen waren mit lärmenden Bürgern geüllt, welche die Miliz mit Steinen zu bombardiren drohten.

Sowie die Truppen das Gefängniß erreichten, befahl ihnen Sheriff McLain, nach Hause zurückzukehren. Wirklich schwenkte die Kompagnie und brach nach dem Bahnhof auf, unter den Hochrufen mehrerer Tausend aufgeregter Menschen, welche in höchster Spannung dastanden.

Kaum hatten die Soldaten den Rücken gekehrt, als ein Haufen von mehreren Tausend der besten Bürger von Urbana, unmaskirt, auf das Gefängiß anstürmte.

Schlag auf Schlag von Schmiedehämmern folgten auf die Schlösser, aber ehe die Thüren gesprengt waren, lieferte der Sheriff die Schlüssel an den Mob aus.

Jetzt gab es einen wilden Andrang nach der Zelle des Negers. Die Führer des Haufens trugen einen langen Strick, welcher sofort dem Gefangenen um den Hals gelegt wurde. Dieser wurde buchstäblich aus der Zelle geschleift, unter beständigen Tritten in das Gesicht und auf den Körper.

Die dienstthuenden Wächter im Gefängniß hielten sich wohlversteckt, während der Mob sein grausiges Werk verrichtete.

Die lokale Miliz blieb unthätig.

Am ersten Baume im Hofe des Courthauses wurde das Ende des Strickes über einen Ast geworfen, und bald baumelte das Opfer in der Luft. Streik wurde nicht am Ast festgemacht, sondern vom Mob heftig auf- und abgezogen, wobei Mitchell noch im Gesicht verletzt wurde. Aus Tausenden von Kehlen entrang sich ein Siegesgeschrei bei dem greulichen Anblick!

Auch viele Frauen befanden sich im Volkshaufen, oder unmittelbar außerhalb des Courthaus-Hofes. Unter den Zuschauern war auch der junge Sohn der Frau Gaumer.

Etwa eine Stunde lang ließ man die Leiche des Negers hängen. Dann wurde sie abgeschnitten und einen rohgezimmerten Holzkasten geworfen, der im Hof des Courthauses stand. Tausende von Zuschauern, darunter sogar viele Kinder und Hunderte von Frauen, sahen sich die zerfleischten Gesichtszüge der Leiche an! Fast alle Schulkinder der Stadt bleiben dieserhalb von der Schule weg, sodaß sich die Lehrer veranlaßt sahen, die wenigen Kinder, welche überhaupt in die Klassenzimmer kamen, ebenfalls wegzuschicken.

Mitchell war etwa 23 Jahre alt und war Porter in einem der hiesigen Hotels. Frau Gaumer, Wittwe des Herausgebers des „Urbana Demokrat", lebt auf einer Farm unmittelbar außerhalb der Stadtgrenze, und von ihrer Farm wurde Milch an das Hotel geliefert, in welchem Mitchell bedienstet war. Letzterer holte täglich die Milch selber von dem Gaumer'schen Anwesen ab. Vor mehreren Tagen, bei einem dieser Besuche, vergewaltigte er die Wittwe. Der Zustand der Letzteren ist noch immer ein kritischer.

(Urbana hat 6000 Einwohner und ist im Allgemeinen als ruhige Stadt bekannt.)

Columbus, O., 4. Juni. Es ist von Weitem davon die Rede, daß die Milizen, welche Mitchell dem Pöbel preisgaben, vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. Doch ist noch nichts Bestimmtes darüber bekannt.

Urbana, O., 4. Juni. Heute Nachmittag lag noch immer die blutige Leiche des gelynchmordeten Negers in dem Kasten im Hofe des County-Gefängnisses. Der Körper war von dem Mob schon vor dem Aufhängen förmlich in Fetzen gerissen worden, und es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Tod nicht erst durch Erdrosselung eintrat.

Fetzen der Kleidung des Negers und Stücke des Strickes wurden von Vielen als Andenken fortgeschleppt.

Die Bahnzüge bringen eine Menge Neugieriger in die Stadt.

Wären die Miliztruppen hier geblieben, so hätte es noch mehr Blutvergießen gegeben! Der Mob hatte auch Vorbereitungen getroffen, Dynamit gegen das Gefängniß anzuwenden.

Es steht wieder schlimmer aus.

Forsythe, Mont., 4. Juni. Ein Kourier von der Lame Deer-Agentur bringt die Kunde, daß die Indianer-Unruhen auf's Neue ausgebrochen seien. Die Cheyennes wollen nicht mehr, als Einen von Ihren für die Ermordung des Schafhirten Hoover ausliefern. Zur Zeit, als der Kourier abging, rückten 175 Mann Milizen gegen die aufgeregten Indianer vor.

Die Weltpost-Kongreß-Delegaten.

Washington, D. C., 4. Juni. Die Delegaten zum Welt-Postkongreß, welcher hier zusammentrat, haben mit einem Extrazug über die Pennsylvania-Eisenbahn eine zehntägige Tour nach dem Westen und Süden angetreten und kommen u. A. auch nach Chicago.

Korruptions-Budel für Illinoiser Gesetzgeber.

New York, 14. Juni. Eine Spezialdepesche des „N. Y. Herald" aus Springfield, Jll., besagt:

Es wird den Unterstützern der zwei Vorlagen, welche jetzt der Illinoiser Legislatur vorliegen, eine Million Dollars kosten, daß dieselben zu Gesetzen werden. Dieses ganze Geld wird an Gesetzgeber als Bestechung gezahlt. Dreiviertel Millionen „kostet" die Allen'sche Straßenbahn-Vorlage, und eine Viertelmillion die Gas-„Trust"-Vorlagen.

Noch ein Farbiger gehängt.

Fairfax, C. H., Va., 4. Juni. Der Neger James Lewis wurde heute hier gehängt. Am 23. April hatte er die 62jährige Frau Ida Reidel vergewaltigt. Er gestand dieses und drei ähnliche Verbrechen ein.

Verhängnißvoller Schiffs-Untergang.

San Fracisco, 4. Juni. Das britische Schiff „Zuleika", von New York nach Wellington bestimmt, ist in der Palliser-Bai (Neu-Süd-Wales) untergegangen, und 12 der Insassen ertranken, während 9 gerettet wurden. Die Ueberlebnden hatten schreckliche Strapazen zu erdulden.

Ausland.

Tausch freigesprochen!

Berlin, 4. Juni. Der Sensations-Prozeß gegen den früheren Geheimpolizei-Chef v. Tausch, wegen Fälschung und Meineid, endete mit Tauschs Freisprechung.

Transvaal-Ausstellung.

„Die Engländer sollen nicht den Transvaal haben."

Berlin, 4. Juni. Hier wurde die Ausstellung von Produkten der Süd-afrikanischen Transvaal-Republik eröffnet. Unter den Rednern war Professor Kirchhoff von Halle, welcher u. A. erklärte:

„Wie früher durch ganz Deutschland der Ruf erschallte: „Die Franzosen sollen den Rhein nicht haben", so muß es jetzt heißen: „Die Engländer sollen den Transvaal nicht haben!""

Die Förderer der Ausstellung sandten eine Kabeldepesche an den Präsidenten Krüger, worin sie ihm ihren Gruß entbieten und ihm für seine Gönnerschaft danken.

August Heyden gestorben.

Berlin, 4. Juni. Der berühmte Historien-Maler August v. Heyden ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Erdbeben in Rhein-Preußen.

Köln, 4. Juni. In Oberwesel wurde ein Erdbeben verspürt, das indeß keinen nennenswerthen Schaden anrichtete.

Streik unter christlich-sozialer Fahne.

Wien, 4. Juni. Die Bediensteten der Wiener Pferdebahnen haben beschlossen, am Sonntag, dem ersten Pfingstfeiertage, wegen Nichtbewilligung ihrer Forderungen an den Streik zu gehen. Die Leute gehörten früher sozialistischen Vereinen an. Sie haben sich jetzt von den Sozialisten ausdrücklich losgesagt und sind fast sämmtlich zu den Christlich-Sozialen übergetreten.

Selbstmord eines Zehnjärigen.

London, 4. Juni. Nach einer Depesche der „Daily News" aus Berlin beging dort ein zehnjähriger Knabe Selbstmord, weil er ein kleineres Stück Kuchen, als seine Schwester, erhalten hatte.

Noch nicht einig

Sind die Großmächte und der Türke.

Konstantinopel, 4. Juni. Die Großmächte haben die Forderungen der Türkei gegenüber Griechenland als zu ausschweifend verworfen. Noch immer wollen die Türken Thessalien haben, außerdem eine Kriegs-Entschädigung von 10 Millionen türkischer Pfund und die Abschaffung aller Verträge zu Gunsten griechischer Unterthanen in der Türkei.

Die Diplomaten der Großmächte weigerten sich, diesen Bedingungen zuzustimmen. Es wurde endlich beschlossen, daß der russischer Botschafter Nelidow eine Denkschrift betreffs jener Verträge, und der britische Botschafter Currie eine solche über die Entschädigungsfrage ausarbeiten sollte.

Diese Denkschriften sind in der morgigen Konferenz vorzulegen.

Ueber den Waffenstillstand zur See haben die Türken und Griechenland übrigens noch keine bestimmte Vereinbarung getroffen.

Neues Opfer des Duell-Molochs.

Köln, 4. Juni. In Bonn erschoß der Assistenz-Arzt I. Klasse Dr. Reusing vom Landwehrbezirk I Kassel im Duell den Dr. Fischer. Ueber die Veranlassung zum Duell schwirren dort verschiedene Gerüchte umher. Die Bevölkerung ist sehr erregt darüber, daß trotz der jüngsten kaiserlichen Verordnung über Duelle und Ehrengerichte ein so scharfes Duell ausgefochten werden konnte.

[Telegraphische Notizen auf der Innenseite.]

Lokalbericht.

Frau Feld als Zeugin.

Sie erklärt, daß sie jede Verbindung mit Luetgert abgebrochen habe.

Die Zeugenvernehmung in der Luetgert'schen Mordaffaire wurde heute vor der Grandjury fortgesetzt, und nach Allem was bisher darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, scheint es kaum noch einem Zweifel zu unterliegen, daß die Untersuchung einen für den Angeklagten ungünstigen Verlauf nehmen wird. Kurz vor 2 Uhr heute Nachmittag erschien auch Frau Christine Feld, die von der Polizei als Luetgerts treueste Freundin betrachtet wurde, vor den Großgeschworenen. Sie hatte vorher dem Staatsanwalt erklärt, daß sie mit dem Gefangenen „nichts mehr zu thun haben wolle." Was das gestern von Mary Siemering im County-Gefängniß abgegebene Packet betreffe, so habe ihr Luetgert dasselbe am Tage vor seiner Verhaftung gegeben.

Ueber den Inhalt desselben sei sie nicht genau unterrichtet gewesen. Erst gegen Vormittag habe sie einen Brief von Anwalt Vincent erhalten, worin sie aufgefordert wurde, das Packet an Mary Siemering auszuliefern. Sie sei diesem Auftrage nachgekommen, ohne daß man sie in Kenntniß gesetzt habe, was die Vertheidigung zu thun beabsichtigte. Zeugin schloß ihre Erklärung mit den Worten: „Ich bin keine Freundin des Angeklagten — im Gegentheil, er hat mich um $3000 betrogen, die ich ihm einst in gutem Glauben an seine Ehrlichkeit geliehen hatte. Er überschrieb mir dafür 14 Grundstücke, die aber, wie ich später erfuhr, bis zu ihrem vollen Werthe, mit Hypotheken belastet waren. Es ist auch nicht wahr, daß ich die Aufsicht über den Luetgert'schen Haushalt übernommen habe; ich war nur zwei Tage dort und verließ die Wohnung, so bald ich einen genauen Einblick in die häuslichen Verhältnisse gewonnen hatte."

Inspektor Schaack ist garnicht zufrieden damit, daß die Großgeschworenen bei der Untersuchung des Luetgert-Falles so gründlich und bedächtig zu Werke gehen. Heute mußte der Inspektor nach seinem Bureau fahren, um die Ringe herbeizuschaffen, die in dem verdächtigen Bottich der Luetgert'schen Wurstfabrik gefunden worden sind. Im Laufe des Vormittags wurden dann Louis Luetgert, der zwölfjährige Sohn des Gefangenen, der Räucherer Odrowsky und der Nachtwächter Bialk vernommen.

Nachmittags wurden Dietrich Berknecht, der Bruder der Frau Luetgert, John Mather und Frau Feld vor die Anklagekamer gerufen. Man nimmt an, daß diese den Luetgert noch heute in Anklagezustand versetzen wird. — Frau Feld trug heute beiläufig eine große Entrüstung gegen Luetgert zur Schau. Sie sagte, sie sei unvorsichtig gewesen, die Belege und Sicherheiten für die Darlehen, welche sie ihm gewährt, ihm selber zum Aufheben zu geben und jetzt seien sie nirgends zu finden.

Gegen die Privatbesitzer.

Richter Gibbons entscheidet einen Prozeß wegen des Uferrechts an Michigan Ave.

Richter Gibbons hat heute seine Entscheidung in dem Prozeß abgegeben, welchen der frühere General-Staatsanwalt Moloney im letzten Herbst zur Wahrung der staatlichen Uferrechte gegen die Eigenthümer der Ufergrundstücke angestrengt hat. Die Klage richtete sich gegen Herrn Alexander H. Revell, der von seinem Ufergrundstück südlich von Belmont Avenue aus Piers in den See hat bauen lassen, um seinen Besitz durch Auffangung des Sandes, den Wind und Wellen dort antreiben, zu mehren. Richter Gibbons entschiedet, daß der Boden des Sees längs der Ufer Staatseigenthum ist, und daß die Privatbesitzer der Ufergrundstücke nicht das geringste Anrecht darauf geltend machen können. Die von der Legislatur der Lincoln Park-Verwaltung ertheilte Erlaubniß, dem See Land für Park und Boulevardzwecke abzugewinnen, bestehe gesetzlich zu Kraft und es sei durchaus nicht gesagt, daß die Parkverwaltung noch erst verpflichtet sein würde, den Privateigenthümern ihre sogenannten Uferrechte abzukaufen. Der Vertreter des Staates Illinois habe in seiner Eingabe eine derartige Verpflichtung zugestanden und auf Grund gerichtlicher Entscheidungen den Eigenthümern des Uferlandes sogar die Berechtigung eingeräumt, von ihrem Lande aus Landungsstellen bis in schiffbares Wasser hinaus zu bauen. Er, der Richter, sei anderer Meinung. Bei den betreffenden englischen Entscheidungen habe es sich um das Meeresufer gehandelt und um die Wahrung kommerzieller Interessen, hier aber sei nicht vom Hafenrecht die Rede, auch nicht vom Ozean, sondern von einem Binnengewässer, und wenn das aufblühende Gemeinwesen Theile dieses Gewässers für öffentliche Zwecke benöthige, so gehe sein Anspruch dem der Privatbesitzer vor.

* Der frühere Bankier C. P. Person aus Belle Plains, Kas., der gestern Vormittag im Grand Central Hotel Gift genommen hat, ist den Wirkungen desselben letzte Nacht um 12 Uhr im County-Hospital erlegen.

Feuer.

Folgen einer Lampen-Explosion an Southport Ave.

In der Wohnung von John Wagner, Nr. 305 Southport Avenue, explodirte heute Morgen um 3 Uhr eine Petroleumlampe, der das Oel ausgegangen war. Die Folge war eine Feuersbrunst, die acht Familien zu schleuniger Flucht aus den Betten gezwungen und beträchtlichen Schaden angerichtet hat. John Wagner selber wäre beinahe in den Flammen umgekommen, bei dem Versuche, $200 in Papiergeld zu retten, die er unter einem Teppich verborgen hatte und die ihm erst einfielen als es bereits zu spät war. Das Feuer ergriff auch die Häuser Nr. 307 und 303 Southport Ave. John Mohlan, der Eigenthümer des letzteren Gebäudes, wurde durch Trümmer des einstürzenden Schornsteines von dem Hause Nr. 305 am Kopfe getroffen und ziemlich schwer verletzt. Alle drei gefährdeten Gebäude, wie fast alle Häuser in jenem Stadttheil, sind aus Holz gebaut, und wenn die Feuerwehr nicht ganz gewaltig gearbeitet hätte, so würde die Feuersbrunst unfraglich eine ganz erschreckende Ausdehnung gewonnen haben. So beläuft sich der angerichtete Gesammtschaden auf kaum $2,500. Er vertheilt sich, wie folgt:

August Kostak, Eigenthümer des Gebäudes Nr. 305, $1000; William Sisson, $200; John Laquet, $75; Felix Gersgine, $200; John Wagner, $700; John Mohlan, $75; Jacob Jurschawski, $100; J. E. Hanson, $25.

Aus unbekannter Ursache brach letzte Nacht kurz nach 12 Uhr in dem aus Holz gebauten Wohnhause des Joseph Ellis, Nr. 3521 53. Place, ein Feuer aus, welches das ganze Gebäude nebst der Einrichtung zerstört und das Leben der Frau Ellis aufs höchste gefährdet hat. Herr Ellis drang mit Lebensgefahr in das Haus, fand seine Gattin, vom Rauch überwältiat, bewußtlos am Boden liegend und trug sie in's Freie. Sie wurde später in die benachbarte Wohnung des Herrn Gustav Vogel gebracht und erholte sich dort bald. Der durch den Brand angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $2,000, ist aber größtentheils durch Versicherung gedeckt.

Unfälle.

An der Kreuzung von Oakley Ave. und Kinzie Straße ist gestern Abend Thomas Kelly, ein Angestellter der Firma Kohn Bros., Nr. 144 Market Str., durch einen Zug der Northwestern-Eisenbahn überfahren und getödtet worden.

Die 60jährige Frau C. Fitzgerald, wohnhaft Nr. 1419 Jackson Boulevard, wurde gestern Abend, bei einem Versuche die Straße vor ihrem Hause zu überschreiten, von einem Radler Namens W. H. Perry umgerannt und hat dabei schmerzhafte Verletzungen erlitten.

Der Wagen des Fuhrmannes Michael Griffin wurde gestern an der Kreuzung von 26. Straße und Indiana Avenue durch einen Waggon der elektrischen Bahn getroffen und zum Theil zertrümmert. Griffin wurde bei dem Anprall von seinem Sitz geschleudert. Er hat eine Verstauchung des linken Knöchels sowie schmerzhafte Hautabschürfungen erlitten und mußte per Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 567 27. Straße, befördert werden.

Hafenmeister Roberts ist gestern Abend an der Kreuzung von Halsted und Weed Straße von einem durchgehenden Gespann der Buckley Pony & Dog Show umgerannt worden und liegt jetzt an schmerzhaften Verletzungen in seiner Wohnung, Nr. 365 Ohio Straße, darnieder.

Ein theures Vergnügen.

Wie Präsident Healy von der Countybehörde vermeint, wird die jüngsthin von der Staats-Legislatur angenommene Vorlage zur Schaffung einer Geschworenen-Kommission dem County heidenmäßig viel Geld kosten, falls Gouverneur Tanner sie wirklich durch seine Unterschrift zum Gesetz erhebt. Er taxirt die dadurch den Steuerzahlern entstehenden Unkosten auf mindestens $200,000 per Jahr, somit just soviel, wie die Wahlbehörde jetzt alljährlich verschlingt. Die Vorlage soll bekanntlich die Heranziehung der Bürger zum Geschworenendienst reguliren. Sie bestimmt, daß drei Jury-Kommissäre mit einem Jahressalär von je $1500, sowie ein Chefclerk mit einem Gehalt von $2000 ernannt werden sollen. Weiterhin werden etwa dreißig Clerks Anstellung finden, für die ebenfalls je $100 monatlich ausgeworfen sind. Schließlich kann die Kommission auch noch für jeden der 1124 Wahl-Prezinkte der Stadt einen Hilfs-Juryclerk ernennen, der drei Cent für jeden Namen der zum Geschworenendienst tauglichen Bürger erhält. Die Umwandlung des Systems, welche durch das neue Gesetz bedingt wird, würde dem County, nach Präsident Healys Ansicht, volle $25,000 kosten.

Ernst Foersters Ehetrubel.

Um demselben zu entgehen, durchschneidet er sich die Kehle.

Mit einer tiefen Schnittwunde im Halse und nahezu verblutet wurde heute Morgen der Restaurateur Ernst Foerster von seiner Tochter Hattie in seinem Zimmer gefunden. Foerster wohnte Nr. 1417 Ashland Avenue und betrieb eine Speisewirthschaft an der Orrington Ave. in Evanston. Die Ortspolizei hat den Sterbenden nach dem entlegenen County-Hospital geschafft. Ueber die Beweggründe zu Foersters That gibt ein von ihm hinterlassenes Schreiben Auskunft, in welchem er seine Gattin „ein schlechtes Weib" nennt, das ihn in's Unglück stürzen und ihn los sein wolle. Nun habe sie ja ihren Zweck erreicht, schreibt er zum Schluß, und hoffentlich würde ihr das Vortheil bringen.

Nicht recht bei Trost.

Am Mittwoch stellte sich dem Polizeikapitän Wheeler in der Maxwell Str.-Station ein Herr Elmer White vor, der dem Beamten in geheimnißvoller Weise die Mittheilung machte, er hätte von einem Raubanschlag gehört, der am Abend desselben Tages ausgeführt werden solle. White wußte genaue Einzelheiten des Planes anzugeben, und der Kapitän schrieb sich alles sorgfältig auf, traf nachher auch entsprechende Maßnahmen zur Vereitelung des Anschlages. Abends um 10 Uhr kam L. J. Mehs von Nr. 462 Sangamon Str. zur Station, der ebenfalls über einen Raubanschlag zu berichten hatte, doch war diesmal die Ausführung schon im vollen Gange. Sein Kostgänger Wollar, so meldete Herr Mehs, kämpfe eben in seinem Hause auf Tod und Leben mit einem Räuber. Ein sofort abgeschickter Patrouillewagen kehrte bald darauf mit dem dingfest gemachten Räuber zurück. Es war — Elmer White, Kapitän Wheelers Besucher vom Vormittag. Es ist inzwischen ermittelt worden, daß White Nr. 163 Aberdeen Straße wohnt und Telegraphist von Beruf ist. Bei vollem Verstand ist er anscheinend nicht.

Kurz und Neu.

* Der 66 Jahre Joseph Savoy starb heute Morgen ganz plötzlich in seiner Wohnung, Nr. 1075 W. Polk Straße. Herzschlag wird als Todesursache angenommen. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

* Die Firma Armour & Co. wird unverzüglich mit einem Neubau an Stelle ihrer abgebrannten Pepsin-Fabrik beginnen lassen. Der Bau-Erlaubnißschein, welchen sie gestern zu diesem Zwecke erwirkte, gibt den Werth des Gebäudes mit $10,000 an.

* Die Theaterunternehmer Kohl & Castle haben ihre Interessen mit der Tri-State-Amusement Co. vereinigt und kontrolliren jetzt gemeinsam mit dieser zwölf Vaudeville-Theater in Chicago, St. Louis, Milwaukee, Cincinnati, Indianapolis und Pittsburg.

* Vor dem Irrengericht stand gestern ein bejahrter Deutscher, der sich Baron Franz von Sanden nennt und angibt, er sei von seinen Verwandten in Deutschland mit einem sehr geringen Jahrgeld nach den Ver. Staaten geschickt worden. Sanden, der Nr. 55 Milwaukee Avenue gewohnt hat, machte vor einigen Tagen einen Versuch sich das Leben zu nehmen, indem er seine Kleider in Brand steckte.

* An der Clark Straße, da wo sich die Maurer der Rock Island Bahn für die Geleise der Air Line und der Western Indiana Gesellschaft öffnet, wurde gestern der Geschäftswagen des Spezereihändlers Patrick Erlick von Canalport Avenue durch einen Waggon der elektrischen Straßenbahn getroffen und zertrümmert. Erlick und seine Kutscher Cassidy sind bei dem Zusammenstoß ernstlich verletzt worden.

* Von dreißig, vor Kurzem in Anklagezustand versetzten Gefangenen, die heute dem Richter Payne vorgeführt wurden, bekannten sich nur drei des ihnen zur Last gelegten Verbrechens schuldig, während die Uebrigen „nicht schuldig" plaidirten. — Im Verlaufe dieser Woche haben bereits 85 Insassen des County-Gefängnisses dem besagten Richter ihre Aufwartung machen müssen, aber kaum ein halbes Dutzend derselben hat von dem Rechte, ein offenes Geständniß abzulegen, Gebrauch gemacht.

Dingfest gemacht.

Die Detektives Hartford und Tierney nahmen gestern Abend an der Ecke von State und 60. Straße einen gewissen Walter Jacobi in Haft, der als Agent der National-Expreßgesellschaft von Curtis, Wis., $200 unterschlagen haben soll. Die zuständigen Behörden in Wisconsin sind von der Verhaftung des Justizflüchtlings benachrichtigt worden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; lebhafte westliche Winde.

Illinois und Indiana: Aufklarendes Wetter heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; westliche Winde.

Missouri: Schön heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; starke westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 54 Grad; Mitternacht 52 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr [illegible] Grad und heute Mittag 65 Grad über Null.

Eisenbahn-Unglück bei Gerolstein.

Gerolstein, 19. Mai.

Der stille Friede einer milden Maiennacht lagerte über der Erde. Die fleißigen Landleute in den einsamen Dörfern der Eifel waren längst zur Ruhe gegangen, um sich für das rauhe Tagewerk zu stärken. Durch das enge vielgewundene Kyllthal brauste ein langer Militärsonderzug, der zahllose Reservisten zu einer mehrwöchentlichen Uebung ihrem Bestimmungsorte Metz zuführen sollte. Nach kurzer Zeit folgte ein zweiter, noch schwererer Militärzug, der zwischen 1100—1200 Reservisten in mehr als 30 Wagen zu demselben Zwecke nach Metz beförderte. Dieser Zug hatte keuchend die Wasserscheide bei Schmidtheim erreicht und sauste nun mit Geschwindigkeit, dem starken Gefälle folgend, der Station Gerolstein zu. Die ermüdeten Mannschaften hatten es sich in den dichtgefüllten Abtheilen meist bequem gemacht. Viele hatten sich der Fußbekleidung entledigt und zu schlafen versucht. Da erfolgte plötzlich ein gewaltiger Stoß, und nun noch ein viel mächtigerer Ruck, ein furchtbares Knistern und Knattern, die Fenster zersprangen klirrend, die Thüren sprangen von selbst auf — der Zug stand. Nun ein Augenblick unheimlicher Stille und dann durchzitterte ein markerschütternder Schrei die Luft. Etwas Entsetzliches war geschehen. Wer nicht aus dem Wagen geschleudert worden war, sprang voller Entsetzen hinaus. Sämmtliche Lichter des Zuges waren mit einem Schlage erloschen, tiefe Dunkelheit bedeckte das grauenvolle Nachtbild. Rasch entzündeten die Mannschaften von den massenweise umherliegenden Holzsplittern der zertrümmerten Wagen ein Feuer, dessen flackernder Schein das schreckliche Bild beleuchtete. Sechs Wagen liegen vollständig zertrümmert über- und ineinander geschoben auf den Schienen. Fast alles Holzwerk ist zersplittert, Bänke sind zum Dache hinausgetrieben, schwere Eisentheile sind verbogen und geknickt wie Strohhalme, die Schienen sind aufgerissen und mitten durch geborsten, als wären es leichte Holztheile — ein entsetzliches Bild der Zerstörung. Zwischen und unter den Trümmern stöhnen und wimmern die schwer Verwundeten, schauen bleich die entstellten Antlitze der Todten hervor. Rasch eilt ein Soldat nach dem nahen Dorfe Pelm, und die Lokomotive des verunglückten Zuges dampft nach Gerolstein, um die erste Hilfe zu holen. In kurzer Zeit eilen die Feuerwehren von Gerolstein und Pelm mit Fackeln herbei, und unter der thatkräftigen Hilfe der gesammten Einwohnerschaft der umliegenden Orte beginnen die Bergungsarbeiten. Viele der Unglücklichen liegen eingeklemmt zwischen den Wagentheilen, andere stöhnen unter den schweren Wagen. Winden werden herbeigeschafft, um die Wagen zu heben. Ein Todter reiht sich neben dem andern auf dem grünen Rasen. Zehn Todte sind herausgezogen und noch viel größer ist die Zahl der Schwerverwundeten, von denen wohl noch gar mancher dem Tode verfallen sein wird. Rasch ist auch die erste ärztliche Hilfe zur Stelle, sechs Aerzte aus Gerolstein, Hillesheim, Jünkerath, Kyllburg und Ehrang walten beim unsicheren Schein von Pechfackeln ihres traurigen Amtes. Die Einwohner von Pelm trugen bereitwilligst Betttücher und Leinen jeder Art zum Verbandzeug und Bedecken der Todten herbei. Gegen Morgen traf ein Rettungszug von Trier mit Aerzten und Verbandzeug ein. Die Verwundeten wurden, soweit sie transportfähig waren, in den Rettungszug geladen und in das Militärlazareth nach Trier geschafft. Es sind ihrer 34, von denen jedoch 17 lebensgefährlich verletzt sind. Drei tödtlich Verwundete bleiben in Gerolstein in Pflege. Die Todten wurden nach Gerolstein gebracht und im Stationsgebäude niedergelegt. Der Tod wurde meist durch Schädelbrüche, eingedrückten Brustkorb und Zermalmung der Gliedmassen herbeigeführt. Ganz Gerolstein glich am ganzen folgenden Tage einem wahren Kriegslager. Depeschen liefen zu vielen Hunderten ein. Die überlebenden Mannschaften lagerten auf und nahe dem Bahnhof und harrten auf die Weiterreise. Erst um 7 Uhr des folgenden Abends konnte diese angetreten werden. An der Unglücksstätte wurde rastlos gearbeitet. Noch am Nachmittag bot sie einen grausigen Anblick. Nach der während des ganzen Tages vorgenommenen eingehenden Untersuchung scheint das Unglück durch Zerreißen des schweren Zuges entstanden zu sein. Der Vordertheil des Zuges, der etwa 200 Meter vorausgeeilt war, wurde sofort gebremst, als man den Unfall bemerkte. Nun stieß aber der durch das starke Gefälle heranjagende hintere Theil des Zuges, etwa 17 Wagen, mit voller Wucht an den vorderen Theil. Der letzte Wagen des getroffenen vorderen Theils wurde auf die Seite an die Böschung geworfen und halb zertrümmert. In ihm befanden sich die führenden Offiziere der Mannschaften. Sie retteten sich durch einen kühnen Sprung in die Böschung. Die nächsten Wagen des aufstoßenden Theiles liegen vollständig zertrümmert auf und zwischen den blutgetränkten Schienen. Der nächstfolgende Wagen, bei dem der hintere Theil wie abrasirt fehlt, steht ganz quer auf dem Bahnkörper. Auf ihm fand der pflichttreue Bremser Merzbach aus Trier den Tod. An diesem querstehenden Wagen prallte der gewaltige Stoß zum Theil ab, weshalb die folgenden Wagen nur theilweise zerstört sind. Im Ganzen sind acht Wagen mehr und weniger zertrümmert.

Die Verlustlisten weisen, wie die „Barmer Ztg." schreibt, für Barmen 5 Todte und 12 Verwundete auf, für Elberfeld sind 3 Todte und 10 Verwundete angegeben. Ronsdorf, Velbert, Haan, Benrath, Vohwinkel, Langenberg, Mettmann, Wülfrath, Wermelskirchen stehen in der Liste der Getödteten bezw. Verwundeten. Der getödtete Sattlergehilfe Christ. Broicher aus Barmen war erst seit acht Wochen verheirathet, seine elterliche Familie hat bereits viel Unglück durchgemacht. Der getödtete Bäcker und Hausbesitzer Herm. Bruns aus Barmen, seit einem Jahre verheirathet, ging sehr ungern zur Uebung ab; er hatte reklamirt, da seine Frau einem freudigen Familienereignisse entgegensah, war aber abschlägig beschieden worden. Der getödtete Marmorarbeiter Peter Krafft aus Barmen war ebenfalls erst seit Kurzem verheirathet.

Vom neuesten Verbrecherhilfsmittel.

Verbrechen mit Hilfe des Hypnotismus verübt zu haben, sowie ein Giftmordversuch, werden dem Arzte Nicola Petrucci zur Last gelegt, der sich vor dem Schwurgericht zu Lecce in Italien demnächst zu verantworten haben wird. Seine Opfer sind zwei seiner Patientinnen, die Gräfinnen Agata d'Errico und Vincenza di Sella. Die beiden Damen litten an Hysterie und wurden von Dr. Petrucci durch Hypnotisiren behandelt. Eines Tages, im Jahre 1892 war die Gräfin Agata d'Errico auf dem Bureau des Notars zu Rodi erschienen und hatte dort in aller Form Rechtens ihrem Arzte ein Landhaus mit Garten zum Geschenk gemacht; die andere Dame hatte in gleicher Weise auf eine hypothekarische Forderung von 1100 Lire verzichtet, die sie gegen den Arzt hatte, und ihm noch weitere 11,500 Lire zum Geschenk gemacht, indem sie einen Wechsel für ihn einlöste. Die Schenkungen erregten in Rodi begreifliches Aufsehen, und der Bürgermeister des Städtchens, Signor Carmine, bemühte sich, Licht in diese geheimnißvollen Vorgänge zu bringen. Da erhielt er eines Tages, angeblich von einem Freunde, eine Sendung baierischen Bieres. Hoch erfreut über dieses Geschenk, lud er einige Freunde und Verwandte zu sich, um mit ihnen das seltene Getränk zu kosten. Aber Niemand fand an dem baierischen Biere Geschmack, ja, es wurde den Trinkern allesammt sehr übel. Zum Glück war ein Apotheker unter ihnen, der rasch ein Brechmittel herbeischaffte und die ganze Gesellschaft von dem baierischen Biere befreite. Die unglücklichen Trinker blieben einige Tage krank und schalten weidlich auf das schreckliche deutsche Getränk, das so gar nicht für italienische Magen gemacht sei, dachten aber sonst an nichts Arges, bis in Rodi eine Flugschrift verbreitet wurde, in der man den Bürgermeister Carmine beschuldigte, daß er seine Verwandten habe vergiften wollen. Nunmehr wurden die noch vorhandenen Flaschen des baierischen Bieres untersucht und arsenikhaltig befunden. Als Verfasser jener Flugschrift wurde Dr. Petrucci ermittelt, der eiligst entfloh. Von Neapel sandte er dann noch an den Bürgermeister Carmine eine Höllenmaschine in Gestalt eines Harmoniums, ohne aber sein Ziel, den Bürgermeister aus der Welt zu schaffen, zu erreichen. Bald darauf wurde man des Verbrechers habhaft. Er bestreitet jede Schuld, doch sind die Beweise gegen ihn erdrückend. Die beiden genannten Damen versichern, daß sie bei den Schenkungen an ihren Hypnotiseur unter einem unwiderstehlichen Zwange gehandelt hätten, sie müssen aber auf der anderen Seite einräumen, daß ihnen nicht bewußt sei, von Dr. Petrucci zu den Schenkungen überredet worden zu sein. Es bleibt kaum eine andere Annahme übrig, als daß Dr. Petrucci seinen Patientinnen, als sie in der Hypnose lagen, die Vornahme der in Rede stehenden Schenkungen suggerirt habe. Der Prozeß an dem die berühmtesten Advokaten als Vertheidiger oder als Vertreter der geschädigten Parteien theilnehmen, wird sicherlich vor einem Monat zu Ende geführt werden.

— Zweierlei. — Ballmutter (zu ihren Töchtern): „Ich hab' Euch gesagt, Ihr sollt träumerisch dreinschauen und Ihr schaut schläfrig drein."

— Neid. — Studiosus (schwer geladen von der Kneipe kommend): „Donnerwetter, werden's die Studenten später gut haben, wenn die Straßen erst wandelndes Trottoir haben."

— Gut gesagt. — Mama: „Du weißt, Mama, daß Papa den Assessor nicht leiden kann. Warum machst Du also den Papa auf Dein Verhältniß immer und immer wieder aufmerksam?"—Tochter: „Aber liebste, theuerste Mama! Ich beherrsche mich doch so gut; ich sprach doch noch nie ein Sterbenswörtchen." — Mama: „Du freilich nicht. Aber warum können Deine Augen nicht auch den Mund halten?"

Wie der Stimmzettel für die bevorstehende Richterwahl aussieht.

"FOR" the Torrens' Land Title System. - - - - -	
"AGAINST" the Torrens Land' Title System. - - - -	

REPUBLICAN

For Judge of the Supreme Court 7th Judicial District.
BENJAMIN D. MAGRUDER, 7 Washington Place, Chicago.
For Judges of the Circuit Court.
CHARLES G. NEELY, 1408 Benson Ave., Evanston.
ABNER SMITH, 15 Aldine Square, Chicago.
JOHN GIBBONS, 3838 Rhodes Ave., Chicago.
EDMUND W. BURKE, 759 W. Adams St., Chicago.
FRANK BAKER, 3543 Lake Ave., Chicago.
THOMAS G. WINDES, Winnetka, Ill.
RICHARD W. CLIFFORD, 1729 Michigan Ave., Chicago.
ELBRIDGE HANECY, 3116 Michigan Ave., Chicago.
MURRAY F. TULEY, 5135 Washington Ave., Chicago.
RICHARD S. TUTHILL, 532 Jackson Blvd., Chicago.
EDWARD F. DUNNE, River Forest, Ill.
ARBA N. WATERMAN, 40 Groveland Park, Chicago.
FRANCIS ADAMS, 481 W. Adams St., Chicago.
OLIVER H. HORTON, 2615 Indiana Ave., Chicago.
For Judge of the Superior Court.
THEODORE BRENTANO, 445 La Salle Ave., Chicago.
For County Commissioner. (To Fill Vacancy)
MICHAEL PETRIE, 273 N. State St., Chicago.

DEMOCRATIC

For Judge of the Supreme Court. 7th Judicial District.
BENJAMIN D. MAGRUDER, 7 Washington Place, Chicago.
For Judges of the Circuit Court.
GRANVILLE W. BROWNING, 425 La Salle Ave., Chicago.
GEORGE A. TRUDE, 4960 Drexel Blvd., Chicago.
JAMES H. TELLER, 4315 Berkeley Ave., Chicago.
EDW. U. FLIEHMANN, 719 Racine Ave., Chicago.
CHARLES S. THORNTON, 7600 Stewart Ave., Chicago.
HENRY M. COBURN, 5522 Lowe Ave., Chicago.
WILLIAM PRENTISS, Evanston, Ill.
ELBRIDGE HANECY, 3116 Michigan Ave., Chicago.
MURRAY F. TULEY, 5135 Washington Ave., Chicago.
RICHARD S. TUTHILL, 532 Jackson Blvd., Chicago.
EDWARD F. DUNNE, River Forest, Ill.
ARBA N. WATERMAN, 40 Groveland Park, Chicago.
FRANCIS ADAMS, 481 W. Adams St., Chicago.
OLIVER H. HORTON, 2615 Indiana Ave., Chicago.
For Judge of the Superior Court.
THEODORE BRENTANO, 445 La Salle Ave., Chicago.
For County Commissioner. (To Fill Vacancy.)
PETER P. JEZIERNY, 1003 W. 18th Place, Chicago.

SILVER AND ANTI-MACHINE BY PETITION.

For Judges of the Circuit Court.
WILLIAM P. BLACK, 1377 Central Park Blvd., Chicago.
CHARLES SHACKLEFORD, 231 Dearborn Ave., Chicago.
EDWARD O. TOWNE, 412 Bowen Ave., Chicago.
JOHN W. BENNETT, Austin, Ill.
WILLIAM L. SNELL, 301 Claremont Ave., Chicago.
CHARLES D. F. SMITH, 469 Washington Blvd., Chicago.
FRED. A. WILLOUGHBY, Western Springs, Ill.
JOHN M. HESS, 27 Montana Ave., Chicago.
THEODORE G. CASE, 338 Warren Ave., Chicago.
LOREN H. WHITNEY, 966 W. Polk St., Chicago.
EBEN F. RUNYON, 804 Walnut St., Chicago.
SAMUEL PENEPACKER, 7738 Sherman St., Chicago.
STEPH. F. A. SETALECKI, 587 S. Ashland Ave., Chicago.
SETH F. CREWS, 1918 Indiana Ave., Chicago.
For County Commissioner. (To Fill Vacancy).
NOBER GOTTLIEB, 380 N. Clark St., Chicago.

UNITED SILVER BY PETITION.

For Judges of the Circuit Court.
LUCIUS O. WILSON, 11518 La Salle St., Chicago.
JAMES M. CLEAVER, 3615 Lake Ave., Chicago.
GEORGE A. WILLIAMS, Oak Park, Ill.
MAURICE K. SMITH, 751 22d St., Chicago.
FRANCIS R. COLE, 3508 Indiana Ave., Chicago.
For County Commissioner. (To Fill Vacancy).
HENRY T. JONES, 327 W. Randolph st., Chicago.

CITIZENS' AND LAWYERS' NON-PARTISAN LEAGUE BY PETITION.

For Judges of the Circuit Court.
JOHN T. LONG, 283 Webster Ave., Chicago.
JOHN W. BYAM, Evanston, Ill.
EDWARD A. MORSE, 4320 Berkeley Ave., Chicago.

PEOPLES BY PETITION.

For Judge of the Supreme Court. 7th Judicial District.
JACOB J. HUBBARD, 7148 Honore St., Chicago.
For Judge of the Superior Court.
GEO. McA. MILLER, N. Harvey, Ill.

CONSTITUTIONAL RIGHTS OF THE PEOPLE BY PETITION.

For Judge of the Circuit Court.
ALPHONSO GOODRICH, 541 W. Madison St., Chicago.

Nebenstehende Tabelle gibt dem Leser eine genaue Idee von dem Aussehen des offiziellen Stimmzettels bei der kommenden Richterwahl. Wenn man das „ganze Ticket" einer Partei zu stimmen gewillt ist, so genügt ein Kreuz in dem Ring vor dem betr. Parteinamen. Wer das nicht zu thun wünscht, kann den Namen jedes einzelnen Kandidaten in dem Quadrat abkreuzen, für den er stimmen will. Bemerkt sei noch, daß wer den Ring vor dem Namen einer Partei abkreuzt, deshalb doch noch für einzelne Kandidaten auf den anderen Listen stimmen kann, indem er Kreuze in die Quadrate vor den Namen der Betreffenden zeichnet. Nur darf man nicht für mehr als 14 Kreisrichter stimmen. Der wirklich unabhängige Stimmgeber wird diesmal einfach ein Kreuz in den Ring vor dem Wort „Republican" machen und ebenso das Quadrat hinter den Worten „für das Torrensgesetz" abkreuzen. — Es ist geradezu eine Ehrenpflicht den bisherigen Richtern gegenüber, daß die Bürger sie mit erdrückender Majorität wiederwählen. Dieselben haben allezeit treu und gewissenhaft ihre schweren Amtspflichten erfüllt und es liegt absolut kein Grund vor, die erprobten Diener des Volkes durch unbekannte und unerfahrene Männer zu ersetzen, nur weil die Parteimaschine solches in ihrem Interesse fordert. Ein Sieg des parteilosen Richter-Tickets sichert uns für die Zukunft einen tüchtigen und unabhängigen Richterstand.

Die Wahlbehörde macht darauf aufmerksam, daß Jedermann, der verzogen, aber in der letzten Wahl registrirt ist, stimmen kann, wenn er ein Affidavit seines Hauswirths bei den Behörden einreicht, in welchem bezeugt ist, daß er 30 Tage in seinem neuen Prezinkt gewohnt hat.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Christoph Becker, ein Landwirth von Clay Township bei Reading, Pa., wurde auf seinem Hof erschossen vorgefunden. Er hatte am Nachmittag Gelder kollektirt.

— In der Nähe von Greene, Ja., versuchte der 15jährige Sohn von L. Schwartz eine Flinte abzuschießen, — und er erschoß dabei seine beiden Schwestern.

— Nach dem Vorbild des neuen Handels-Museums in Philadelphia, des ersten seiner Art, sollen nun noch mehrere andere in Nord- und Südamerika errichtet werden.

— Neun deutsche katholische Pfarrer in Cincinnati haben angekündigt, daß von jetzt an in ihren Kirchen sowohl in englischer wie in deutscher Sprache gepredigt werden wird.

— Das britische Schiff „Dunow," welches mit einer Ladung Bauholz von Port Gamble nach Port Pirie in Australien bestimmt war, ist, wie nach San Francisco gemeldet wird, bei der Kangaroo-Insel gestrandet.

— Wm. Boggs, Zahlkassirer der „First National Bank" in Dover, Del., hat in den letzten zehn Jahren $38,000 unterschlagen. Zur Zeit ist er verduftet, doch sollen die Bankdirektoren seinen Aufenthalt kennen.

— Wie aus Springfield, Jll., gemeldet wird, gingen die Kohlengräber der „Chicago-Virden Coal Co." zu Virden und Auburn (etwa 450 Mann) an den Streik, weil ihre Löhne um 5 Cents pro Tonne herabgesetzt worden waren.

— Zu Jasper bei Sioux Falls, S. D., verursachte ein Wolkenbruch großen Schaden. Die Saaten haben schwer gelitten, fast alle Brücken sind weggeschwemmt, und die Geleise der Great Northern Bahn stehen mehrere Meilen weit unter Wasser.

— In Alexandria, Va., wüthete gestern die größte Feuersbrunst, von welcher die Stadt jemals heimgesucht wurde. Sie brach in der Bryan'schen Düngerfabrik aus und verursachte nach acht Stunden einen Verlust von $500,000.

— Die Erbitterung der Spanier in Cuba gegen die Amerikaner soll in beständigem Steigen begriffen sein. Dortige Zeitungen äußern sich ungemein heftig über neuerliche Berichte von Korrespondenten amerikanischer Blätter auf Cuba und greifen auch den Generalkonsul der Ver. Staaten, General Lee, an.

— In Milwaukee klagte Frau Wendt von Oakwood auf Scheidung von ihrem Gatten, einem wohlhabenden Landwirth, weil sie sich mit diesem beim 66-Kartenspiel veruneinigt hatte. Der betreffende Richter wies die Klage schließlich ab und rieth dem Paar, die Karten auf's Neue zu mischen und sich nicht mehr einander zu bemogeln zu suchen.

— Aus Kinmundy, Jll., wird gemeldet: Die Erdbeeren-Versender in dieser Gegend sind sehr entmuthigt über den jetzigen Zustand des Marktes. Es kostet im Ganzen reichlich $1 pro Kiste, die Erdbeeren zu Markte zu bringen, und sie kriegen nur 75 bis 80 Cents pro Kiste. Mehrere haben bereits das Erdbeeren-Versenden ganz eingestellt. Andere werden ihre Erdbeeren-Beete aufgeben, wenn sich der Markt nicht bessert.

— Dr. S. J. Dorland in Akron, O., ist benachrichtigt worden, daß zwei seiner Brüder und noch ein Gefährte derselben beim Goldsuchen auf der Wahsatch-Indianerreservation in Californien, auf welche sie unwissentlich gerathen seien, von etwa 50 Indianern überrascht und getödtet worden seien. Vier andere Mitglieder der betreffenden Partie schwangen sich rasch auf ihre Pferde und retteten sich. Der Polizeichef in Los Angeles ist angewiesen worden, die Geschichte gründlich zu untersuchen.

— Zu Des Moines, Ja., wurde Fred. Neil, welcher den wohlhabenden Bau-Unternehmer Karl Leveke am 6. April erschlagen hatte, des Todtschlags schuldig befunden. Die höchste Strafe dafür nach dem Staatsgesetz besteht in zehn Jahren Zuchthaus. Leveke hatte $10,000 in der deutschen Sparbank, die am 21. Januar bankerott machte. In einem Gespräch darüber mit Neil schimpfte Leveke auf die „katholische" Geschäftsführung der Bank, worauf Neil, welcher der katholischen Kirche angehört, ihm mit einem Bierglas den Schädel zerschmetterte.

— Den neuesten Nachrichten aus San Francisco zufolge hat der Zahnkunde-Student Theodore Durrant, der wegen Ermordung der Blanche Lamont in der baptistischen Emanuelskirche zu San Francisco zum Tode verurtheilt ist, doch noch eine Galgenfrist von mindestens sechs Monaten gewonnen. Das Bundes-Kreisgericht hat zwar das Gesuch der Vertheidigung um eine formelle Hinausschiebung der Urtheils-Vollstreckung abschlägig beschieden, jedoch gestattet, von dieser Entscheidung an das Bundes-Obergericht zu appelliren; und der Generalanwalt Fitzgerald hat den Gefängnißaufseher Hale angewiesen, das Urtheil noch nicht zu vollziehen, so lange diese Appellation in der Schwebe sei. Das Bundesobergericht jedoch tritt erst im nächsten Oktober wieder zusammen. — Auch die Hinrichtung des im Zuchthause zu Folsom, Cal., eingekerkerten Worden, der zum Tode verurtheilt wurde, weil er während des großen Bahnstreiks einen Zug zum Entgleisen gebracht hatte — wobei mehrere Soldaten der Bundesarmee um's Leben kamen — ist verschoben worden.

Ausland.

— Bei Merawi im Sudan hat wieder ein heftiges Gefecht zwischen den britisch-egyptischen Truppen und Derwischen stattgefunden, wobei Kapitän Peyton schwer verwundet wurde.

— In dem Gebiet des Kaffern-Häuptlings Sokunkunis in Südafrika brach eine mysteriöse Seuche aus, von welcher Hunderte von Einwohnern dahingerafft werden.

— Die spanische Königin-Regentin beauftragte den Premierminister Canovas, welcher mit seinen sämmtlichen Kollegen abdankte, vorläufig die Regierung weiterzuführen, und beschied den Marschall Martinez de Campos telegraphisch nach Madrid.

— In der französischen Abgeordnetenkammer beantragte Baron des Boutours von Lille, die Zölle auf amerikanische Produkte bedeutend zu erhöhen, wenn die Amerikaner die jetzt in Berathung befindlichen Prohibitivzölle für amerikanische Produkte annehmen würden.

— In Wien herrscht große Aufregung über das Vorgehen einer Anzahl Chauvinisten in der ungarischen Hauptstadt Budapest, welche die, im neuen Theater daselbst gastirende Künstlerschaft des Wiener Burgtheaters vertrieben, rings um das Theater Dynamitpatronen legten und dieselben explodiren ließen. Dabei wurde eine Person getödtet und eine andere schwer verletzt.

Lokalbericht.

Die St. Jakobi-Kirche.

Pfarrer Niklaus Bolt von der St. Jakobi-Gemeinde wird am Sonntag mit der Feier des Pfingstfestes die Einweihung seiner neuen Kirche an der Ecke von Florimond Straße und North Park Avenue verbinden. Die Schlüsselüberreichung findet Vormittags um halb 10 Uhr statt, der Einweihungs-Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Ein zweiter Festgottesdienst wird Abends um 8 Uhr abgehalten. Das Publikum ist freundlichst eingeladen.

* John Brandt und Charles Ducherme, die wegen zahlreicher systematisch ausgeführter Diebstähle verhafteten Ex-Angestellten von Siegel, Cooper & Co., sind gestern in Ermangelung von Bürgschaft dem County-Gefängniß überwiesen worden. Es wird jetzt noch auf John Maguire gefahndet, den durchgebrannten Vorsteher des Versandt-Departements der Firma, welcher die ganze Dieberei eingefädelt haben soll.

Politisches Allerlei.

Die nächsten Zivildienstprüfungen. — Vorbereitungen für den Wahltag.

Die in diesem Monat stattfindenden Zivildienstprüfungen werden an folgenden Tagen abgehalten:

5. Juni — im Stadtrathssaal, allgemeine Clerks-Prüfung.
11. Juni — ebendaselbst, Gasinspektoren-Prüfung.
12. Juni — Spezial-Prüfung für Clerksstellen.
15. Juni — Zivilingenieure; gleichfalls im Stadtrathssaal.
17. Juni — in Battery „D", Handwerker und Arbeiter.
17. Juni — im Stadtrathssaal, Fahrstuhlführer.
18. Juni — im Stadtrathssaal, Bau-Inspektoren.
19. Juni — in der Hyde Park-Hochschule, Telegraphisten.

Mindestens drei Tage vor der betreffenden Prüfung haben Bewerber ihre Gesuche im Bureau der Zivildienstbehörde, Zimmer Nr. 115 im Rathhaus, einzureichen.

* * *

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung am Wahltage hat Polizeichef Kipley bereits die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. An jedem Stimmplatz wird eine Anzahl Polizisten in Uniform stationirt sein, während in den Revierwachen genügend Reservemannschaften bereit gehalten werden, um nöthigenfalls sofort zur Hand zu sein. Das Staatsgesetz, welches vorschreibt, daß alle Schankwirthschaften am Wahltage von 6 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags geschlossen sein müssen, wird strenge durchgeführt werden; ebenso bleiben die städtischen Bureaux geschlossen, mit Ausnahme des Gesundheitsamtes, sowie der Feuerwehr und des Polizei-Departements.

* * *

Während bisher die städtischen Arbeiter, welche aus Mangel an Beschäftigung oder ungenügender Appropriation „abgelegt" wurden, nur geringe Aussicht auf Wiederanstellung hatten, ist auch hierin jetzt Wandel geschaffen worden. Die Zivildienstbehörde hat nämlich verfügt, daß derartige Arbeiter, sofern sie sich gut geführt, wieder auf die Anstellungsliste gesetzt werden, ohne daß sie sich nochmals einer Prüfung zu unterziehen haben, vorausgesetzt natürlich, daß sie ursprünglich unter den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes angestellt wurden.

* * *

Der Mayor hat den Aemterjägern und Beutepolitikern, die noch immer seine Kanzlei belagern, einen weiteren Wink mit dem Zaunpfahl gegeben. Seit gestern prangt nämlich im Vorzimmer seiner Ehren ein großes Plakat mit der Inschrift: „Vor der Richterwahl werden keine weiteren Ernennungen gemacht." Mit anderen Worten: Thut erst Eure Pflicht dem demokratischen Richter-Ticket gegenüber und dann sprecht wieder vor.

Hörbers Halle.

Am nächsten Sonntage wird die diesjährige Theater-Saison in Hoerbers Halle mit einer Kinder-Vorstellung, an welcher etwa 80 Zöglinge des Turnvereins „Einigkeit" in den verschiedenen Rollen theilnehmen werden, zum Abschluß gebracht. Die kleinen Künstler bringen das volksthümliche und prächtige Märchen-Schauspiel „Aschenbrödel" oder „Der gläserne Pantoffel" von C. A. Görner zur Darstellung. Seit Wochen schon wurde das Stück unter der Leitung des Theaterdirektors Jean Wormser einstudirt und es darf deshalb eine flotte Aufführung erwartet werden. Die Partie des „Aschenbrödel" spielt die kleine Caroline Gradt, und Mamie Hanquist den Prinzen. Die übrigen Hauptrollen sind besetzt wie folgt: Baron, Emma Rentner; Sibylla, Annie Nagl; Kunigunde, Tillie Haack; Seraphina, Tillie Klein; Hofmarschall, Frieda Bartels; Bettler, Tillie Ziech; König, Henrietta Schulz; Minister, Kate Elender; Stallmeister, Clara Schulz; Wallpurgis, Emma Mittelstedt; Syfax, Mathilde Hein; Portier, Harry Stone; Bedienter, Kate Schmidt; Kutscher, Elsa Zuckermann.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Proteste gegen eine der Staatslegislatur vorliegende Maßnahme zur Abänderung des Gesetzes über Beschlagnahme von Arbeitslohn.

Nach dem gegenwärtigen Gesetz kann in Illinois verheiratheten Arbeitern wegen Schuldforderungen nur so viel von ihrem Lohne gepfändet werden, als sie monatlich über $50 verdienen. Der Staatslegislatur liegt nun eine Maßnahme vor, durch welche bestimmt wird, daß Arbeitslohn nur bis zum Betrage von $8 per Woche von der Pfändung ausgenommen sein soll. Außerdem werden durch die Bestimmungen der Vorlage die Gerichtskosten des Beschlagnahme-Verfahrens beträchtlich erhöht. Vizepräsident Day von der Typographia Nr. 16 ist in Springfield gewesen, um gegen die Annahme der Vorlage zu protestiren, sagt aber, er habe nur wenig ausrichten können. Der Verein der hiesigen Materialwaaren- und Fleischhändler hätte ein ständiges Hauptquartier in Springfield und von vielen Mitgliedern der Legislatur bereits die Zusicherung erhalten, daß sie für die Vorlage stimmen würden. Andere Mitglieder seien zwar der Ansicht, daß die Vorlage in der jetzt ihrem Ende so nahen Sitzung nicht mehr zur Erledigung gelangen würde, doch sei darauf kein Verlaß. Herr Day wird am Sonntag in der Federation of Labor auf alle Fälle beantragen, daß noch in aller Eile Schritte gethan werden mögen, um die hiesigen Senatoren und Abgeordneten mit Protesten zu überschütten.

Weil bei dem Umbau des Ryerson'schen Gebäudes, Nr. 45 Randolph Straße, Dampfheizungseinrichter und Anstreicher beschäftigt werden, die keinem Gewerkschaftsverband angehören, stellten die anderen Handwerker gestern die Arbeit an demselben ein. — Wegen ähnlicher Beschwerden, die vom Verband der Einrichter elektrischer Leitungen erhoben wurden, kam es an dem Neubau Nordwest-Ecke Lake und State Straße ebenfalls zu einem Streik.

Der Meisterverein der Plumbers wird nächstens einen Agenten anstellen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, die strikte Erfüllung der kontraktlichen Vereinbarungen mit der Union seitens der Verbandsmitglieder zu überwachen.

Plattdeutscher Frauenverein.

Dieser trotz der kurzen Zeit seines Bestehens bereits in hohem Ansehen stehende Frauenverein wird am Samstage, den 12. Juni, in Heinens Halle, Nr. 519 Larrabee Straße, sein erstes Stiftungsfest feiern, das nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, ohne Zweifel einen glänzenden Verlauf nehmen wird. Daß die Plattdeutschen es gar meisterlich verstehen, ihren Gästen einige wirklich vergnügte und genußreiche Stunden zu bereiten, ist hinlänglich bekannt, und es darf deshalb als sicher vorausgesetzt werden, daß sich nicht allein die engeren Landsleute der festgebenden Frauen, sondern auch die deutschen Bewohner der Nordseite im Allgemeinen recht zahlreich an der vielversprechenden Feier betheiligen werden. Das mit den Arrangements betraute Komite garantirt den Besuchern Amüsement in Hülle und Fülle und bittet nur darum, daß ein jeder Gast seine beste Laune mitbringen möge. Für alles Uebrige werden die liebenswürdigen Wirthinnen selber Sorge tragen. Der Anfang des Festes ist auf 8 Uhr Abends und das Ende auf — 8 Uhr Sonntag Morgen festgesetzt worden. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

* Architekt Oscar Bluemner hielt gestern im Armour-Institut einen Vortrag über den Bau und die zweckmäßigste Einrichtung öffentlicher Bibliotheken. Der Vortragende veranschaulichte seine Ausführungen mittels einer Laterna magica durch von ihm selbst gezeichnete Pläne und Skizzen.

Das Haus zum Guten Hirten.

Die Anstalt wird nach der Ecke von Clark und Grace Straße verlegt werden.

Die Leitung des Hauses zum Guten Hirten wird diese Anstalt binnen Jahresfrist aus ihrem jetzigen Quartier an der Sedgwick Straße nach einem Neubau verlegen, welcher für dieselbe an der Ecke von Clark und Grace Straße errichtet werden soll. Die Anstalt ist im Jahre 1859 von vier Nonnen Namens Jackson, Kavanaugh, Smith und Shine mit Beihilfe des Oberpfarrers James Duggan von der St. Patricks-Kathedrale gegründet worden. Noch im selben Jahre wurde mit der Errichtung eines Gebäudes auf dem von Sedgwick, Market, Hill und Elm Straße begrenzten Grundstücke begonnen, das aber noch vor seiner Fertigstellung durch Feuer zerstört wurde. Man baute unverzüglich von Neuem, und die Anstalt, welche sich bekanntlich mit der moralischen Rettung sittlich verwahrloster Mädchen befaßt, nahm einen raschen Aufschwung. Als das Gebäude bei dem großen Brande von Chicago im Jahre 1871 abermals durch Feuer vernichtet wurde, zählte sie außer den regulären Pflegebefohlenen noch 250 Waisenkinder zu ihren Insassen, und nur mit genauer Noth entgingen diese damals dem Verderben. Zwei Tage nach dem Brande wurde bereits der Neubau in Angriff genommen, und die Anstalt wurde bis zum Jahre 1879 hin durch Anbauten vergrößert, bis sie ihre gegenwärtige Gestalt gewonnen hatte. Im Jahre 1892 wurde von der Verwaltung des Hauses das Grundstück an der N. Clark Straße erworben, und sobald der Verkauf des alten Platzes — worüber jetzt Verhandlungen im Gange sind — abgeschlossen sein wird, soll mit der Errichtung des neuen Heims begonnen werden. Zur Zeit beherbergt das Haus zum Guten Hirten 40 barmherzige Schwestern und 340 zumeist sehr unbußfertige Büßerinnen.

Das jetzige Grundstück der Nonnen wird wahrscheinlich von einer schwedischen Aktiengesellschaft erstanden werden, welche darauf einen modernen Miethspalast errichten will. Ein solches Gebäude würde voraussichtlich den Anstoß zu weiteren Verbesserungen und Neubauten geben, durch welche jener ganzen Gegend ein wohnlicheres und einladenderes Gepräge verliehen werden könnte.

Deutscher Lehrertag.

In unserer Nachbarstadt Milwaukee findet in den Tagen vom 6. bis 9. Juli die Jahreskonvention der „National Educational Association" statt, mit der diesmal auch ein nationaler deutscher Lehrertag verbunden sein wird. Das Milwaukee'r Lokalkomite des deutsch-amerikanischen Lehrerverbandes hat aus diesem Anlaß während der letzten Wochen mehrere Sitzungen abgehalten und ein Programm entworfen, das an Reichhaltigkeit und Gediegenheit nichts zu wünschen übrig läßt. Für Dienstag, den 6. Juli, ist der Empfang der Gäste im Hauptquartier, Seminargebäude, Nr. 558—568 Broadway, in Aussicht genommen; Abends 8 Uhr findet die erste Versammlung statt (Jahresberichte der Beamten, Begrüßungsansprachen, Feststellung der Geschäftsordnung u.s.w.) Mittwoch, den 7. Juli, 9—1 Uhr, — erste Haupt-Versammlung, (Geschäftliches, Vorträge, Diskussion) und Abends 8 Uhr Garten-Konzert, veranstaltet vom „Deutschen Klub". Donnerstag, den 8. Juli. — Zweite Hauptversammlung und Abends Vorträge im Pabsttheater (Col. Fr. Parker von der „Cook County Normal School", Chicago, wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über „The Ideal School" halten. Freitag, den 9. Juli. — Dritte Hauptversammlung und Wahl des Vorstandes; Abends Sommernachtsfest im Schlitz Park, veranstaltet vom Milwaukee-Musikverein.

Aus Vorstehendem ist ersichtlich, daß für die Unterhaltung der Theilnehmer in jeder Beziehung auf's Beste gesorgt sein wird. Man erwartet, daß etwa 25,000 Lehrer aus allen Staaten der Union in Milwaukee zusammenströmen werden, zumal die verschiedenen Bahngesellschaften sich bereit erklärt haben, Rundreisekarten für den einfachen Fahrpreis abzugeben. Der Mitgliedsbeitrag von $2 berechtigt zur Theilnahme an allen Festgelegenheiten.

Piknik der Odd Fellows.

Am Pfingstsonntage, den 6. d. M., wird der Odd Fellows-Altenheim-Verein sein erstes Piknik zum Besten des projektirten Odd Fellows-Altenheims von Illinois abhalten. Nachdem für die Waisen des Ordens in diesem Staate durch das musterhaft geführte Odd Fellows-Waisenhaus in Lincoln, welches mit einem Kostenaufwand von ca. $75,000 im Jahre 1892 erbaut wurde, bestens gesorgt war, beschloß die Großloge des Staates in ihrer letzten Sitzung, auch für die hilfsbedürftigen altersschwachen männlichen und weiblichen Mitglieder ein Heim zu schaffen, in dem sie ihre letzten Tage ohne Sorge verbringen können, und bewilligte für diesen Zweck gleich $10,000. Ein Piknik der Logen von Cook County ergab einen Reinertrag von $1000; ein Ball in der 1. Regt.-Halle einen solchen von $1800. Der Odd Fellow Altenheim-Verein hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, diesen Fond zu vergrößern, und hofft deshalb auch für die bevorstehende Festlichkeit auf eine äußerst rege Betheiligung. Als Festplatz ist der Louisenhain (bei Altenheim) in Aussicht genommen. Das mit den Arrangements betraute Komite, welches aus den Damen Frau Catharine Höfer, und Fr. Hausen, sowie den Herren C. F. W. Eberhard, Georg Hühne und John Patzelt besteht, trifft die umfassendsten Vorbereitungen für das Piknik, das ganz den Charakter eines deutschen Sommerfestes tragen soll. An Belustigungen für Jung und Alt wird es nicht fehlen; unter Anderem stehen ein Wettlaufen und ein großes Preiskegeln auf dem Programm. Der Eintritt ist auf nur 25 Cents angesetzt worden und Kinder unter 14 Jahren haben freien Zutritt. Der Louisenhain ist sowohl vermittelst der West Madison Str.-Kabelbahn, wie der Wisconsin Zentral-Bahn zu erreichen, und zweifellos wird er am Sonntag das Ziel vieler Hunderte von Besuchern sein. Die Eisenbahnzüge verlassen den Bahnhof an Harrison Str. und Fifth Ave. um 12:1; 3:30 und 5:40 Nachmittags.

* Korporationsanwalt Thornton hat gestern das Gutachten abgegeben, die stadträthliche Verordnung, durch welche Besitzern von Bade- und Massage-Anstalten eine Gewerbesteuer von $5 per Jahr auferlegt wird, sei gesetzlich nicht aufrecht zu erhalten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Ein Staatsstreich.

Als stille Revolution kann man die Staatsumwälzung vielleicht nicht bezeichnen, die sich seit einigen Tagen in Illinois vollzieht, denn sie ist im Gegentheil äußerst geräuschvoll, aber immerhin unterscheidet sie sich bedeutend von den gewaltsamen Umsturzbewegungen, durch welche nach der volksthümlichen Vorstellung die Monarchie in eine Republik, oder die Republik in einen Despotenstaat verwandelt zu werden pflegt. Es wird da eine ganz neue Regierungsform geschaffen, die zu der Verfassung und den politischen Ueberlieferungen des Staates im schroffesten Gegensatz steht, und doch ist bis jetzt noch kein Tropfen Blut geflossen. Oberflächliche Zuschauer könnten sogar glauben, daß gar nichts Besonderes geschieht, sondern daß nur eine der leider schon gewöhnlichen Balgereien zwischen den Volksvertretern im Gange ist. In Wahrheit wird jedoch das alte parlamentarische Herkommen abgeschafft und an seine Stelle wird die Willkür eines Vorsitzenden gesetzt, der lediglich ein Werkzeug der Parteibosse und der mit ihnen verbündeten Monopolisten ist.

Wie im Senate, so hat jetzt auch im Abgeordnetenhause der Vorsitzende einfach entschieden, daß eine bestimmte Bill zur zweiten und dritten Lesung vorgerückt sei, obwohl sie thatsächlich gar nicht verlesen und noch viel weniger angenommen worden war. Vergebens machte die überrumpelte Minderheit einen Höllenspektakel, der mehrere Stunden anhielt, vergebens drohten die um ihre Rechte betrogenen Abgeordneten, daß sie den Sprecher vor Gericht bringen, herauswerfen oder verhauen würden. Bleich und zitternd zwar, aber doch entschlossen beharrte der Sprecher auf seiner Entscheidung, weil um ihn herum, gewissermaßen als Leibwache, die an der Verschwörung betheiligten Abgeordneten und mehrere Staatsbeamte standen. Auf seinen Befehl wurde etwas in das Protokoll eingetragen, was gar nicht stattgefunden hatte. Wenn aber die Vorsitzenden beider Häuser eine Bill unterzeichnet haben, und schließlich auch der Gouverneur seinen Namen unter das Schriftstück setzt, so gilt dasselbe als ordnungsmäßig angenommenes, und folglich zu Recht bestehendes Staatsgesetz. Die Verfassung hat nicht die Möglichkeit in Betracht ziehen können, daß jemals der Gouverneur und die höchsten Beamten beider Häuser gleichzeitig Schufte sein würden.

Auf den Inhalt der im Frage stehenden Bill kommt verhältnißmäßig wenig an. Sie enthält die von den republikanischen Bossen beschlossene Neueintheilung der Wahlkreise, mittels deren auch der Boß Henry Herz in den Kongreß einbrechen, und der Oberboß Tanner sich zum Bundessenator machen will. Nicht nur die Demokraten, sondern auch viele Republikaner, die es mit dem schnöde abgetakelten Boß Madden halten, widersetzen sich der Bill, und da die Vertagung der Legislatur noch heute um Mitternacht erfolgen soll, so kann das Machwerk nur durch vollständige Unterdrückung der Opposition gerettet werden. Darum hat der Sprecher, ohne auch nur eine einzige Abstimmung durch Namensaufruf zu erlauben, sämmtliche Anträge der Gegner für abgelehnt erklärt und angekündigt, daß ein ihm zugestecktes „Substitut" in zwei aufeinander folgenden Lesungen angenommen worden sei. Nichts von dem, was der Sprecher als Geschehniß hinstellt, hat sich in Wirklichkeit ereignet, aber was im Protokoll steht, ist „amtlich", und hinter das Protokoll können auch die Gerichtshöfe nicht zurückgehen. Auf dieselbe Art wird im Senate sowohl wie im Abgeordnetenhause die Bill durchgedrückt werden, welche den Herren Yerkes und Genossen die Wege für eine fünfzigjährige Verlängerung ihrer Vorrechte ebnet. Es ist die Regierung mittels des Hammers — government by the gavel — und der Staatsstreich ist nicht minder folgenschwer, weil er ohne Flinten und Kanonen ausgeführt worden ist.

Dennoch dürfte die Mehrheit der Bürger von Illinois den Vorgängen in Springfield verständnißlos gegenüberstehen. Wenn der Gouverneur Tanner die Legislatur mit Bajonetten auseinander treiben und sich selbst zum Könige ausrufen ließe, so würde vermuthlich das Volk aufstehen und der Sturm losbrechen. Da er sich jedoch damit begnügt, seinen Anordnungen in der Legislatur durch Entscheidungen der vorsitzenden Beamten Gehorsam zu verschaffen und den Monopolisten „auf gesetzlichem Wege" zur Erfüllung ihrer Wünsche zu verhelfen, so wird ihm höchstens der schüchterne Vorwurf gemacht, daß er unter die Budler gegangen sei. Hat ja doch auch im Kongresse der Sprecher Reed die Einrichtung getroffen, daß jede Abstimmung so ausfallen muß, wie e r es wünscht, und daß im Nothfalle Stimmen mitgezählt werden, die gar nicht abgegeben worden sind. Der Durchschnittsbürger, der von den parlamentarischen Regeln nicht viel versteht, und dem man häufig gesagt hat, daß die Mehrheit unter allen Umständen herrschen muß, kann den Unterschied zwischen den „Entscheidungen" des Zaren Reed und denen des Senators Fisher oder des Sprechers Curtis nicht entdecken. Er meint, daß auch in der Legislatur nur die „Abwicklung der Geschäfte erleichtert" worden sei.

Wenn ewige Wachsamkeit der Preis der Freiheit ist, so ist es mit der amerikanischen Freiheit schlimm bestellt. Denn die wird verzweifelt schlecht bewacht.

Unsere Gold- und Silberausbeute.

Münzdirektor Preston hat seine Berechnungen der Gold- und Silberausbeute in den Ver. Staaten während des Kalenderjahres 1896 nahezu vollendet und gibt bekannt, daß die gesammte Goldproduktion für das Jahr sich auf $53,000,000 stellte, was im Vergleiche zum Vorjahre eine Z u n a h m e von $6,250,000 bedeutet. Auch die Silberausbeute stieg und stellte sich auf 57,700,000 Unzen, während im Jahre 1895 nur 55,800,000 Unzen gewonnen worden waren. Die Goldgewinnung vertheilt sich auf die hauptsächlichsten Bergbaustaaten wie folgt:

	Unzen
California	721,600
Colorado	708,000
Montana	189,066
Arizona	125,980
Idaho	104,265
Utah	97,006
Alaska	97,445

An Silber wurden gewonnen in:

	Unzen
Colorado	22,573,000
Montana	14,432,000
Utah	8,100,000
Idaho	4,550,000
Arizona	1,705,000

Mit Ausnahme von Californien und Montana, die ein Weniger von 591 bezw. 9329 Unzen zu verzeichnen haben, können sich alle Staaten einer g r ö ß e r e n Goldausbeute als im Vorjahre rühmen. Colorado hat das bedeutende Mehr von 64,372 Unzen aufzuweisen, Arizona ein Mehr von 30,908, Utah gewann 31,487 Unzen Gold mehr als im Jahre 1895, Alaska 19,305 Unzen mehr und Idahos Goldproduktion stieg um 18,177 Unzen.

Die Silberproduktion ging zurück in Colorado um 825,500 Unzen und in Montana — das auch einen bedeutenden Abfall in der Goldgewinnung zeigt — um gar 3,137,100 Unzen. Dagegen stieg die Produktion bedeutend in Utah, Idaho und Arizona.

Man sieht aus den obenstehenden Zahlen, daß der „Silber-Staat" Colorado den „Gold-Staat" California beinahe eingeholt hat und in der That der Werth seiner Silberproduktion von der Goldausbeute schon übertroffen wurde.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß angesichts des Niederganges der Silber-Industrie in Colorado von dort aus wieder viel geklagt werden wird über das bekannte „Verbrechen" u. s. w. und da mag die Berechnung eines Sachverständigen über die Rentabilität des Leadviller Silberbergbaus interessiren, welche das Fachblatt „Western Miner" anläßlich des letzten Streiks der dortigen Bergleute um eine Lohn-Erhöhung vornehmen ließ. Aus derselben ist klar ersichtlich, woher der niedrige Preis des Silbers kommt, daß die Goldfrage gar nichts damit zu thun hat, und daß sich der Silber-Bergbau, da wo die Lager nicht erschöpft sind, immer noch gut rentirt.

Der Bericht jenes Fachmannes vergleicht die Kosten der Silberproduktion von 1886 und 1897 mit einander, und die bezw. Erträge sind wie folgt:

	1886	1897
Förderung	$0.80	$0.50
Eisenbahnfracht	4.45	3.00
Behandlung im Schmelzwerk	8.00	2.00
Zusammen	$13.25	$5.50

Infolge der billigeren Produktions-Kosten wirft jetzt eine Mine einen ansehnlichen Profit ab, selbst wenn das geförderte Erz die Tonne nur 10 Unzen Silber enthält.

Der Gewinn wird sehr wesentlich dadurch erhöht, daß die jetzige Behandlungsweise die Verwerthung von sonstigen Metallen, mit denen das Silber im Erz verbunden ist, mit sich bringt. Nach dem Gewährsmann des „Western Miner" ist der Ertrag einer Tonne Erz von der im Leadviller Distrikt durchschnittlich gefundenen Beschaffenheit:

Vierzehntel Tonnen Eisen,
Einzehntel Tonnen Blei,
Fünfhundertstel Unzen Gold,
Zehn Unzen Silber.

Nach heutigen Preisen stellt sich der Werth der aus einer Tonne Erz gewonnenen Metalle wie folgt: Eisen $4, Blei, $2.50, Gold 95 Cents, Silber $6, zusammen $13.45. Jede geförderte Tonne hat also:

einen Ertrag von	$13.45
und kostet	5.50
bleibt ein Profit von	$7.95

Im Jahre 1886 stand der Preis des Silbers allerdings auf $1 die Unze, aber bei der damaligen Produktionsweise wäre ein Nebenprodukt von fünfhundertstel Unzen Gold verloren gegangen und das Eisen nicht verwerthet worden. Damals hätte eine Tonne Erz von demselben Metallgehalt nur einen Ertrag von $10 für 10 Unzen Silber und $3 für einzehntel Tonne Blei, zusammen also nur $13 ergeben, während die Produktions-Kosten $13.25 betrugen. Dasselbe Erzlager, das heute einen Nutzen von $7.95 abwirft, konnte damals nicht mit Profit ausgebeutet werden. Die 16 Millionen Unzen Silber, die in jedem Jahre der Staat Colorado lieferte, wurden zumeist in Bergwerken gewonnen, die einen Ertrag von $20, $50 oder noch mehr die Tonne boten. Als es nothwendig wurde, die an Gehalt ärmeren Erzlager in Angriff zu nehmen, war auch die Produktionsweise so verbessert worden, daß die Minenbesitzer trotz der sinkenden Preise einen annehmbaren Nutzen erzielen konnten.

Ein glänzendes Zeugniß.

Ein vor einiger Zeit zu diesem Zwecke ernannter Ausschuß des ärztlichen „Vereins für Kinderkrankheiten" (American Pediatric Society) hat jetzt seine Erhebungen über die Erfahrungen, welche man mit der Anwendung des Antitoxins machte, beendet und im „Medical Record" vom 15. März Bericht darüber abgestattet. Das Komite, welches aus hervorragenden New Yorker Spezialisten für Kinderkrankheiten bestand, hat die Ergebnisse der Antitoxin-Behandlung in 1704 Diphtheritis-Fällen in den Ver. Staaten und Canada zusammengestellt mit folgendem Ergebniß: Tödtlich verliefen von den 1704 Fällen 360, oder 21.12 Prozent. In 1036 der 1704 Fälle (60.79 Prozent der Gesammtzahl) wurde n i c h t operirt und von diesen Kranken genaßen 858, oder 82.82 Prozent, so daß nur 17.18 Prozent der Krankheit erlagen.

In 668 der beobachteten 1704 Fälle wurden operative Eingriffe nothwendig und gemacht, entweder in Form von Intubation (Röhreneinführung) oder als Tracheotomie (Luftröhrenschnitt). Von diesen besonders schweren Fällen verliefen 182 oder 27.24 Prozent tödtlich. Mit diesem Ergebniß vergleicht das Komite das von den Aerzten McNaughton und Maddren im Jahre 1892 zusammengestellte Ergebniß von 5546 Fällen von Röhreneinführung, von welchen 64.5 Prozent t ö d t l i c h verliefen. Einer der berichterstattenden Aerzte, Dr. Joseph O'Dwyer, berichtete aus eigener Erfahrung, daß er vor der Anwendung des Serums, also unter der alten Behandlung, von 570 Fällen nur 156 durchbringen konnte, daß er bei dem 571. Diphtheritisfall, der ihm zur Behandlung übergeben wurde, mit der Benutzung des Antitoxins begann, und daß von den nächsten 59 Fällen nur 14 oder 23.1 Prozent tödtlich verliefen, während vorher die Sterblichkeitsrate 72.44 Prozent gewesen war.

Durch den Bericht wird dargethan, daß die Anwendung dieses Heilmittels (des Antitoxins) in den schwersten Diphtheritisfällen (bei Kehlkopfdiphtheritis) die Fälle der Nothwendigkeit operativer Eingriffe, als der letzten Möglichkeit das Leben der Kranken zu erhalten, von 90 Prozent auf 40 Prozent dieser schweren Fälle verringert; daß es die Sterblichkeit der „nichtoperirten" Fälle auf 17.18 Prozent und die der Fälle, in denen eine Operation doch noch nöthig wurde, auf 27.24 Prozent herabdrückte. Im letzteren Falle sind Dank der Anwendung des Antitoxins die Prozentsätze gerade vertauscht worden. Früher erzielte man 27 Prozent G e n e s u n g e n, jetzt sind die T o d e s f ä l l e auf 27 Prozent beschränkt und die Genesungen machen 73 Prozent der schweren Fälle aus.

Das Komite empfiehlt zum Schluß (1.) die möglichst frühzeitige Anwendung des Antitoxins, (2.) die Benutzung möglichst konzentrirten Serums, da manche Präparate so schwach sind, daß sie nahezu werthlos sind, und (3.) die Anwendung großer Gaben. Alle mehr als zwei Jahre alten Kranken, die an Kehlkopf-Diphtheritis leiden, bedürfen nach Ansicht des Komites einer Gabe von 2000 „Einheiten" (units) s o b a l d a l s m ö g l i c h, zwölf bis fünfzehn Stunden später einer gleichen Dosis von 2000 Einheiten und eine dritte solche Gabe vierundzwanzig Stunden nach Einspritzung der zweiten. Für Kinder unter zwei Jahren werden Gaben von 1000 bis 1500 Einheiten empfohlen.

Das heißt mit anderen Worten, diese Aerzte empfehlen ihren Kollegen, in der Anwendung des Antitoxins nicht zu zögern und nicht ängstlich zu sein, sondern kräftige Dosen zu geben. Sie stellen dem Serum ein glänzendes Zeugniß aus.

England und die Delagoa-Bai.

Das britische südafrikanische Geschwader ist aus der Delagoabai nach der Simonsbucht zurückgekehrt, und obwohl Truppensendungen aus England nach Kapstadt und Natal noch stattfinden, hat sich doch eine gewisse Friedensstimmung über Südafrika ausgebreitet. Wie es heißt, hätte es in England den tiefsten Eindruck hervorgebracht, daß die Regierung in Prätoria beschloß, das Regierungsjubiläum der Königin Viktoria als offiziellen Feiertag zu begehen. Die englischen Zeitungen schlagen durchwegs einen friedlichen Ton an und suchen auch die unscheinbarsten Dinge heraus, um die Besserung der Verhältnisse in Südafrika darzuthun. Als einen günstigen Umstand bezeichnet man auch den langen Aufenthalt des Staatssekretärs Dr. Leyds in London, der allerdings etwas Geheimnißvolles an sich trägt. Es heißt, Dr. Leyds habe London zum Mittelpunkt seiner Thätigkeit gemacht; ein Beweis dafür sei, daß er beim transvaalschen Generalkonsul Montagu White in Westminster auf sechs Monate Wohnung genommen habe. Daraus leitet man die Wahrscheinlichkeit ab, daß die britischen und transvaalschen Behörden gegenwärtig auf dem Punkte ständen, sich mehr zu nähern und das alte vertrauliche Verhältniß herzustellen, das vor Gründung der verdächtigen Chartered Company bestand. Dazu ist wohl noch lange Zeit, aber Thatsache ist, daß England mit seinen Absichten auf die Delagoabai eine Niederlage erlitten hat. Wenn man nicht schon von Lissabon aus über die Stimmung in den portugiesischen Regierungskreisen unterrichtet wäre, würde man sie jetzt durch die südafrikanische Jingopresse erfahren, die schon beim Bekanntwerden der einseitigen Flottenkundgebung in der Delagoabai vor übertriebenen Hoffnungen warnte, und es scheint, eine Annexion sei jetzt unmöglich, doch müsse dieser wichtige Hafen über kurz oder lang englisch werden. Es schien, als ob der Presse damals ein Wink gegeben worden sei, die Angelegenheit unter einem möglichst ruhigen Gesichtspunkt zu behandeln.

Die „Cape Times" veröffentlicht jetzt eine Auslassung, aus der sich ergibt, daß sie oder ihre Hintermänner, zu denen vor allen Rhodes gehört, über frühere Absichten gut unterrichtet waren. Danach hat allerdings die portugiesische Regierung vor etwa 18 Monaten (also im Herbst 1895) sich mit der Frage der Verpachtung der Delagoabai beschäftigt. Ein anglo-portugiesisches Syndikat wurde mit der Absicht gebildet, das Gebiet, das die Delagoabai umschloß, in Pacht auf 99 Jahre zu übernehmen. Das Kapital des Syndikats war 10 Millionen Lstr., und der Vorsitzende der Herzog von Oporto, der Bruder des Königs. Das Geschäft aber kam nicht zu Stande, als es dem portugiesischen Parlament zur Bestätigung vorgelegt werden sollte. Der damalige erste Minister überzeugte sich bald, daß diese Vorlage einen Sturm der Entrüstung hervorrufen würde, und unterließ sie daher. Der jetzige Premierminister hat bekanntlich ganz offen erklärt, daß Portugal nicht daran denke, die Bai zu verkaufen, und sogar angekündigt, daß jetzt portugiesische Kriegsschiffe dort stationirt werden sollen. Die „Cape Times" bestätigt damit frühere Nachrichten und es scheint, daß „höhere Kreise" als die des portugiesischen Ministeriums es wohl über das Herz gebracht hätten, um Geldvortheils willen die südafrikanischen Kolonien Portugals an England auszuliefern. Das Volk, d. h. die öffentliche Meinung und die dadurch hervorgerufene Stimmung in den Kortes verhinderte diesen Schandvertrag. Was ein solcher, selbst die Besetzung der Insel Inyack in der Delagoabai bedeuten würde, zeigt eine Notiz in der „Stand. and Diggers News" vom 13. Mai:

„Die Insel Inyack wird zutreffend das Gibraltar von Südostafrika genannt, und es besteht bei den Blaujacken und sonstigen Marineleuten an Bord der Schiffe J. Maj. die Absicht, von Inyack „zu vollkommen friedli en Zwecken" Besitz zu ergreifen. Inyack ist als Insel eine vorzügliche strategische Position an dem eigentlichen Eingange zur Delagoa-Bai und beherrscht den Hafen, in dem die Schiffe aller europäischen Mächate bequem Platz fänden. Der Leuchtthurm auf Inyack ist im Ganzen ungenügend als ein führendes Feuer für Handels- und Kriegsschiffe. Ihrer Majestät Naval Department beabsichtigt nun in Verbindung mit den Instruktionen an das Kapgeschwader, den Leuchtthurm zu erhöhen, die Insel zu befestigen und sich nach anderen Richtungen hin die Suprematie über diesen werthvollen Ein- und Ausgang britischen Handels zu sichern."

(„Berl. Voss. Ztg.")

Lokalbericht.

Der Miller-Mordprozeß.

Schwer wiegende Belastungs-Aussagen der Stieftochter des Angeklagten.

Vor Richter Ball ist zur Zeit die Verhandlung des Mordprozesses gegen den Futterhändler Henry Miller von Nr. 821 W. Division Straße im Gange. Miller hat bekanntlich am 29. Oktober vorigen Jahres den Gatten seiner Stieftochter, Robert McCreedy, erschossen. Die Vertheidigung macht geltend, daß die That von Miller im Zustande der Nothwehr begangen worden sei; die Staatsanwaltschaft ist bemüht, das als eine leere Ausrede hinzustellen.

Ehe gestern mit der Beweisaufnahme begonnen werden konnte, mußte ein Ersatzmann für den Geschworenen G. M. Haag ausgewählt werden. Dieser erhielt nämlich die Nachricht, daß ein Bruder von ihm in Brooklyn durch einen Unfall um's Leben gekommen sei, und er wurde deshalb von weiterer Dienstleistung im Gerichte entbunden. — Die 19jährige Lizzie Miller, eine Stieftochter des Angeklagten, wurde als eine der ersten Belastungszeugen aufgerufen. Das junge Mädchen schien sich vor den drohenden Blicken seiner Mutter zu fürchten, die neben dem Angeklagten saß, und der Richter wies die Frau deshalb an, sich in den Hintergrund des Saales zurückzuziehen. Als Miller nachher während der Vernehmung Lizzies eine Drohung gegen diese ausstieß, erklärte der Richter, daß er jeden an der Zeugin geübten Racheakt zu ahnden wissen würde.

Die Aussagen der Lizzie Miller waren für den Angeklagten sehr belastend. Sie sagte, die Feindseligkeit, welche Miller gegen McCreedy hegte, sei auf Versuche des Letzteren zurückzuführen gewesen, den Angeklagten zur Einstellung der rohen Mißhandlungen zu bewegen, mit welchen Miller seine Familien-Angehörigen gewohnheitsgemäß überhäufte. Miller hätte in Folge dieser Einmischung gedroht gehabt, er würde McCreedy umbringen. McCreedy wußte das und wagte deshalb nur selten, seine Frau und sein Kind zu besuchen, die im Hause Millers wohnten. Am Tage des Verbrechens sei McCreedy in Begleitung der Zeugin doch wieder einmal in's Haus gekommen. Miller sei ihm mit der Frage entgegengetreten, was er wolle, hätte ihm dann, mit dem Revolver in der Hand, die Thür gewiesen und ihn über den Haufen geschossen, als er dem Befehle nicht sofort Folge leistete.

Geld für Luetgert.

Mary Siemering liefert $1,400 im County-Gefängniß ab.

Die Zeugenvernehmung noch nicht zum Abschluß gebracht.

Die gestern von der Staatsanwaltschaft geäußerte Ansicht, daß die Großgeschworenen in wenigen Stunden mit der Untersuchung der Luetgert'schen Mordaffaire zum Abschluß kommen würden, hat sich nicht bestätigt. Von den vorgeladenen Zeugen sind bisher nur Professor Delafontaine, Herr D. D. Clark, ein Angestellter der Droguenfirma Lord Owen & Co., Frau Agathe Tosch und die Haushälterin Mary Siemering vernommen worden. Die Vorladung der letzteren wurde erst gestern am späten Nachmittag angeordnet, und zwar mit Rücksicht auf einen Besuch, den sie kurz vorher in Begleitung des fünfjährigen Arnold Luetgert dem County-Verließ abgestattet hatte. Frau Siemering erschien kurz nach 2 Uhr in der Geschäftsoffice des Gefängnisses und bat, daß man sie zu Luetgert führen möge, dem sie eine wichtige Botschaft auszurichten habe. Als ihr der Bescheid wurde, daß die Besuchsstunden bereits vorüber seien, übergab sie nach einigen Zögern dem diensthuenden Wächter ein Packet, das sie bisher sorgfältig in der Hand getragen hatte, mit dem Ersuchen, es dem Gefangenen so bald wie möglich zustellen zu wollen. Trotz ihrer Proteste wurde das Packet geöffnet und man fand darin — $1400 in Banknoten. Auf Befragen, erklärte Frau Siemering dann, das Geld sei von ehemaligen Kunden des Angeklagten kollektirt worden, um zu seiner Vertheidigung verwandt zu werden. Luetgert selber sagte später aus, die $1400 stammten wahrscheinlich von einem Manne her, gegen den er eine Hypothek in Händen gehabt habe.

Sobald die Polizei von dieser Geldgeschichte Kenntniß erhielt, wurde sofort ein Vorladungsbefehl für Frau Siemering erwirkt und ein Detektive erhielt den Befehl, die Frau unverzüglich vor die Grandjury zu bringen. Hier gab die Zeugin zu, daß ihr das Geld von Frau Christine Feld, jener wohlhabenden Wittwe, mit der Luetgert angeblich intime Beziehungen unterhalten haben soll, übergeben wurde. Es sei dazu bestimmt gewesen, um für den Angeklagten einen tüchtigen Vertheidiger zu engagiren. Daß diese Erklärung irgendwie unwahrscheinlich klingt, wird kein Unparteiischer behaupten können. Trotzdem haben aber verschiedene englische Morgenblätter die Gelegenheit benutzt, um daraus eine Sensationsaffaire ersten Ranges zu konstruiren. Danach soll das Geld dazu bestimmt gewesen sein, um die Gefängnißwärter zu bestechen und dem Angeklagten einen Fluchtversuch zu ermöglichen. Im Gegensatz hierzu hat Anwalt Vincent noch gestern Abend den einfachen Sachverhalt wie folgt erklärt:

„Ich glaube nicht, daß das Geld zu irgend einem ungehörigen oder ungesetzlichen Zwecke verwandt werden sollte. Wenn das die Absicht der Geber war, so würden sie sicherlich andere Mittel und Wege gefunden haben, um es dem Gefangenen zukommen zu lassen. Ich bin durchaus nicht überrascht, daß Frau Feld einen so großen Betrag hergegeben hat. Schon seit mehreren Tagen habe ich selbst meinem Klienten die Nothwendigkeit vorgehalten, Geld durch seine Freunde aufbringen zu lassen. Ich sagte ihm, daß viel Geld erforderlich sei, um seinen Prozeß mit Nachdruck zu führen, um sachverständige Zeugen, Stenographen u. s. w. zu bezahlen. Die Gesammtkosten würden auf mindestens $5000 zu stehen kommen. Ich selbst habe bereits zahlreiche Auslagen gehabt, die mir noch nicht vergütet worden sind. Das Unglück ist, daß die Deutschen wie Wölfe sind: wenn Einer der Ihrigen in Verdacht geräth, ein Verbrechen begangen zu haben, so stürzen die Uebrigen über ihn her und versuchen, ihn ganz und gar zu verderben. Wenn Luetgert ein Irländer wäre, so würde die ganze irische Bevölkerung der Stadt aufstehen und Geld zu seiner Vertheidigung beisteuern."

Eine Bombe in's Kleidergeschäft.

THE FAIR

Eine wirkliche Kleider-Sensation.

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

2,547 der bestgemachten Männer-Anzüge zur Hälfte der regulären Preise!

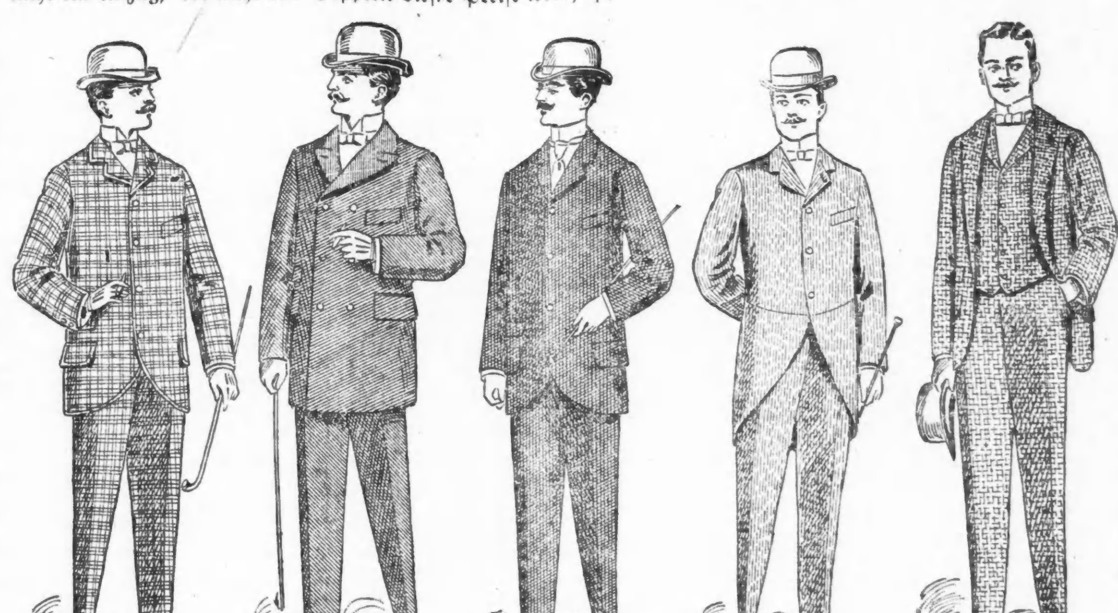
Ein erstaunlicher Kleider-Einkauf—der uns in den Stand setzt, die außerordentlichsten Kleider-Werthe zu bieten, die seit Jahren in Chicago offerirt wurden — darunter sämmtliche übrig gebliebenen Sommer-Anzüge des hervorragendsten Fabrikanten in Männerkleidern im Lande. Wir machten eine einzige Offerte für das ganze Lager, und jetzt gehört es uns, und zwar für die Hälfte dessen, was wir für dieselbe Waare vor einem Monat bezahlt haben — sämmtliche neuesten und beliebtesten Stoffe — nach neuester Mode geschnitten — die besten Kleider, die gemacht werden. Der ganze Einkauf kommt in 6 großen Partien zum Verkauf — nicht ein Anzug, der nicht das Doppelte dieser Preise werth ist.

Partie 1. $8 und $10 Anzüge in diesem Verkauf für $3.99—durchaus ganzwoll. Shepherd Plaids, feines Serge-Futter, braune Pinhead Cassimeres und graue Homespuns, breite Facings und Piped, kein Schund sondern von einem der leitenden und durchaus zuverlässigsten Fabrikanten gemacht—Sie haben niemals etwas Aehnliches für diesen Preis gesehen........ **$3.99**

Partie 2. Echte schwarze twilled Cheviots, garantirt nicht abzuschießen oder auszulaufen, modische schottische Plaids, gemacht u. besetzt gleich die meisten $15 Anzüge u. keine besser passenden Kleidungsstücke zu irgend einem Preise—niemals in der Geschichte vom Chicago Kleider-Verkauf wurden solche Werthe offerirt—Auswahl für........ **$4.95**

Partie 3. Männer-Anzüge aus importirten gemischten Clays, die feinsten und höchst wünschenswerthen Fabrikate dieser Saison, Pinhead Cassimeres, blau und schwarz nicht-appretirte Cheviots—jeder Anzug vom Schneider gemacht und eingefaßt zur vollen Zufriedenheit, wurden zu $16 verkauft—alle gehen in diesem Verkauf für den je quotirten niedrigsten Preis für so gut gemachte Kleidungsstücke—Auswahl........ **$7.40**





Partie 4. Männer-Anzüge von blauen und schwarzen englischen Serges, Covert Cloths u. angebrochene karrirte schottische Stoffe, feines Italian u. Serge Futter, Sitz und Ausstattung vollkommen—sehr selten findet Ihr Gelegenheit von dieser Art, die gangbarsten und am besten sich verkaufenden Waaren im Markte für weniger als zur Hälfte ihres Werthes — Auswahl bei diesem Verkauf für........ **$10.90**

Partie 5. Männer-Anzüge von schwarzen Thibet Cheviots, Rock u. Weste ganz Skinner Satin gefüttert, elegante Gesellschafts-Anzüge in Sack und Cutaways, perfekter Sitz garantirt, durchweg schneidergemacht, irgend einem auf Bestellung gemachten $35 Anzug gleichkommend, regulärer Retail-Preis würde $22 sein—irgend Jemand, der einen feinen Anzug braucht, wird sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen—Verkaufspreis........ **$12.60**

Partie 6. 1,200 Paar Männer-Hosen—ungefähr 25 verschiedene Façons, modern karrirt u. gestreift, Hairline Cassimeres und schottische Cassimeres—garantirt frei von Shoddy oder Baumwolle—Ihr thut besser wenn Ihr mehrere Paare nehmt, wenn Ihr daran seid Hosen zu kaufen—werth von $3.00 bis $4.00—für........ **$1.98**

Anzüge für junge Männer.



Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Alter 13 bis 19—125 Anzüge in einem Haufen morgen — echte schottische Waare und schwarze Cheviots, elegant gemacht und ausgestattet — werth von $6 bis $7.50—bei dem Verkauf morgen die Auswahl zu........ **$4.75**

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Alter 13 bis 19—Räumungs-Verkauf von fein gemachten Knaben-Anzügen, echte imp. schott. Waare, ungefin. schwarze Worsteds u. Cheviots, gut aussehende und dauerhafte Anzüge, würden gew. $10 kosten—beim Verkauf morgen zu........ **$6.90**

Anzüge für junge Männer, Alter 13 bis 21 Jahre, feine importirte englische Clay-Stoffe, die besten auf unseren Ladentischen, eine schwarze und blaue Cheviots und elegante Anzüge aus feinen karrirten schottischen Stoffen —werth $12 und $13.50 — alle gehen bei diesem Verkauf zu........ **$8.98**

Knaben-Anzüge. Alter 3 bis 15

Knaben-Anzüge, Alter 3-15—vestee, reefer u. einfach doppelbrüstige Façons, schöne ganzwollene hochfeine Novitäten, Alter 3 bis 7, reich garnirt mit Band, nicht ein Anzug in der Partie weniger als $5.00 wth., Auswahl für den morgigen Verkauf **$2.98**

Knaben-Anzüge, Alter 3—15—angebrochene Partien von werthvollen Novitäten—ungef. 200 Anzüge, die allerfeinsten Moden, regul. Werth $5—$7, Auswahl für den morgigen Verkauf........ **$3.95**

Knie-Hosen für Knaben, Alter 3 bis 15—durchaus ganzwoll. schottische Waaren, 25 Dutzend, gemacht von Probe-Stücken von Tuch, reguläre 75c und $1 Hosen — Auswahl für den morgigen Verkauf..... **50c**

Knaben-Anzüge. Alter 6 bis 15.

Knaben-Combinations-Anzüge, Alter 6 bis 15 — strikt ganzwollene Scotch Plaids, Broken Checks und Homespuns — Rock, zwei Paar Hosen und dazu passende Golf-Kappe, reguläre $4.00-Anzüge, bei dem morgigen Verkauf für........ **$2.48**

Knaben-Anzüge, Alter 6 bis 15, doppelreihige Cheviots, dauerhaft gemacht und ausgestattet, sich gut tragende Schul-Anzüge und nicht gemacht, um unter $2.00 verkauft zu werden — bei dem morgigen Verkauf für........ **$1.19**

Knaben-Anzüge, Alter 6 bis 15, feinste importirte schottische Stoffe, reiche Farben und moderne Muster, die feinsten Stoffe dieser Saison, Anzüge werth aufwärts bis $9.00 — Auswahl morgen für........ **$4.95**

Bicycle-Anzüge.

325 Bicycle Anzüge für Männer, die allerneuesten Stoffe, Shepherd Plaids, Checks u. Streifen, braune u. graue Effekte, helle oder dunkle Farben, nach der neuesten Façon gemacht, Seiten-Taschen und 2 Hüftentaschen in Hosen, 5 Taschen im Rock, durchaus ganzwollen und das Passen garantirt, Werthe bis zu $5 und $6.. **$2.98**

450 Anzüge aus eleganten Checks, Plaids u. Homespuns, in allen neuesten Farben, mit allen Verbesserungen, Taped Nähte, Flap Taschen, im Rock und 5 Taschen in den Hosen, in jeder Hinsicht so gut als irgend ein $7 und $8 Anzug der anderswo gezeigt wird. **$4.75**

250 unserer allerbesten Anzüge, gemacht aus imp. Cheviots, den eleganten engl. Checks, Plaids und schott. Tweeds, allerfeinste Arbeit—Beinkleider sind mit und ohne Golf-Knöpfen gemacht — es sind dies unbedingte $10 und $12 Werthe........ **$6.00**

Verkauf von Sailor-Hüten.

Garnirte Sailor-, weiße Milan, Java, Manilla und Split Braid-Hüte für Damen und Mädchen. Velvet und Gros Grain Hutbänder, schwarz, weiß und marineblau, zehn Façons, die Auslese von 1897. **Außergewöhnliche Werthe.**

Garnirte Sailors mit weiß-gespaltenen Braids—$1.95, $2.25. **$2.48**

Garnirte Sailors, weiße Manilla und Java, $1.38, $1.63... **$1.95**

Garnirte Sailors, weiße Milans, Special........ **95c**
Regul. Werth d. Items $1.48

Garnirte Sailors von weißem grobem Stroh, 75c, 58c........ **33c**

Fischgeräthschaften.

Wir erhalten jeden Tag frisch aus den Illinoiser Sumpfgegenden lebende Frösche als Lockspeise für Fische, dieselben bringen gewöhnlich den dopp. Preis, den wir dafür fordern. In unserem Departement für Fischerei-Geräthschaften könnt Ihr alle mögliche Auskunft erlangen über fischreiche Gegenden, Reisespesen, Hotel-Raten u. s. w.

Ruthen, 3-Joint extra feine Calcutta Bambus-Fischruthen — solider Metallsitz für Reel, seideumwundene Tie-Guides, verstellbar, von 8—10 Fuß, regul. Preis $2.50.. **$1.45**

Ruthen, 3-Joint Calcutta Bambus-Ruthen, fein gefinished, 8½—10 Fuß Ruthen, werth 39c, zu........ **20c**

Ruthen, 3-Joint Naturholz gebeizt, 15c Fischruthen........ **7c**

Reels, Van Hoppe's 60-Yard Reels, harter Gummi und nickel-plattirte Trimmings, werth $2.50.. **$1.90**

Reels, feine doppelt windende 60 Yd. Reel, Click und Drag regulärer Preis 50c... **35c**

Throw-Lines, 100 Fuß weiße baumwoll. Throw-Lines, werth 10c........ **5c**

Lines, 25 Yds. braided Leinen-Lines, auf Blocks, reg. Preis 20c...... **8c**

Leinen, 25 Yards lange geflocht. seid. Leinen, in Blocks, reg. Preis 25c **12c**

Haken, oder einfacher Gut, Carlisle, Aberdeen Spraat od. Limerick, alle Größen, regul. Preis 15c Dutzend **7c**

Frösche, Hastings weiche Gummi Weedleß grüne Cast-Frösche, werth 75c........ **47c**

Minnow Seines, 10 Fuß lange Minno Seines, werth $1........ **65c**

Toiletten-Artikel.

Knowlton's Danderine—das einzige der medizinischen Wissenschaft bekannte Mittel, welches einen vollständigen Haarwuchs auf Kahlköpfen erzeugt; unvergleichlich für Grind, Ausfallen der Haare und Verleihung der natürlichen Farbe bei grauem Haar; $1.00 Größe........ **50c**

Catlin's Extrakte für Taschentücher — 1-Unz. Flasche mit Glas-Verschluß, wie Abbildung, alle Farben........ **18c**

Dr. Tarr's Dentifrice...... **8c**

Dr. Davis' Anti Headache.... **12c**

Dufhee's Quinine Haar-Tinktur, 4 Unz.-Flasche..... **18c**

Malvina Cream........ **25c**

Seven Sutherland Sisters' Hair Grower, klein........ **26c**

Petroleum Jelly, 2 Unzen........ **3c**

Citronensaft Complexion Seife, echt........ **5c**

Heliotrope Bouqet Toiletten-Seife, per Dutzend........ **20c**

Geschirr- und Stall-Waaren.



Derby Bandagen, 6 Fuß, per Set von 4.... **19c**
50c Ankle Boots, alle Größen, gut gemacht **25c**
$1.50 Quarter Boots, elegant gemacht, Paar **75c**
10c Wagenschmiere, große Blechbüchse...... **3c**
50c Sweat Pads, alle Größen, die best gem. **25c**
25c Peitschenhalter, mit Tie........ **12c**
25c Vieh- und Pferde-Futter, 3 Pfd.-Pack... **15c**
75c Buggy-Kissen, gut gemacht, auf d. 36-zöll. **35c**
10c Curry Kämme, rivited Griff........ **4c**
15c Reiswurzel-Bürsten, Griff an Rückseite.. **8c**
25c Bridle Fronts, Patent-Leder........ **7c**
50 Bristle-Bürsten, Leder-Rückseite........ **25c**

Sommer Schooß-Decken — 5,000 Proben-Decken, gekauft bei einem großen Bankerott-Verkauf, dunkelgrüner Stoff, einfach oder fancy bestickte Momie-Dusters, regulärer Werth $1.25, $1.50 und $2.00—Ausverkauf des ganzen Lagers, morgen, zu........ **75c**

Stalldecken—600 echte Burlington Decken, werden unter dem Herstellungspreis des Fabrikanten verkauft, alle Formen und Größen, zwei Halteriemen dabei, unmöglich für das Pferd, sie abzustreifen, eine seltene Gelegenheit, eine hochfeine Decke billig zu erhalten, thatsächlicher Werth $2.00, morgen für........ **$1.00**

Die beste und vollständigste Ausw. von Robes und Sheets in Chicago, ebenfalls Fliegen-Netze von jeder Art—Team, Buggy und Expreß, Leder und Cotton—zu den niedrigsten Preisen.

Buggy Harneß, 100 Sets feiner Harnesse, einfacher Riemen oder doppelt, gesteppt, mit Nickel oder Davis Gummi verziert, gemacht von dem besten eichengegerbten Leder, Werth $15.00, — besonderer Preis........ **$10.00**

Surrey-Geschirr—Patent Leder-Kummet, reichhaltig mit Nickel oder Braß besetzt, 5-zöll. hand-laced Sattel, 1¼-zöll. Stränge, gemacht vom besten Stoff und elegant ausgestattet, dieses Geschirr paßt für Surrey, Goddard oder schweres Buggy, mit Kummet—werth $18.00........ **$12.75**

Zwei heiße Bicycle-Verkäufe—Leset!

Ein Schlag gegen unverschämte Bicycle-Preise.

Zwei große Offerten, die morgen zum größten Bicycle-Tag machen sollten, den wir noch gehabt haben. 300 Räder (ausgezeichneter Werth zu $50) zu **$24.00.** 240 Räder, die anderswo für bis zu $100 verkauft werden, Auswahl **$33.00.**

Leset die Beschreibung.

Großer Verkauf zu $33

250 wohlbekannte Fahrräder zu diesem Preise. Auswahl von

A.R. March Mfg. Co.'s Hare, f. Damen od. Herren.
Elkhart Cycle Co.'s Twin City, f. Damen od. Herren.
Manson Cycle Co.'s Dove.

Alle gemacht aus 1¼-zölliger Seamleß Steel Tubing, 4 Coats Enamel, prächtig dekorirt, beste Sättel, Handle Bars, Pedale u. s. w. garantirte Tires, in manchen Plätzen verkauft für $100—Auswahl

$33.00



Großer Verkauf zu $24

Die billigsten zuverlässigsten Räder die je verkauft wurden.

Garantirt gegen jeden Fehler im Material oder in der Konstruktion, gemacht von der besten Qualität 1⅛- und 1¼-zölligen Stahl-Tubing. Beck oder Messinger Sattel, Tangent Stahl Pianodraht Spokes, Holzrahmen, alle Theile hübsch Nickel plattirt auf Kupfer, Auswahl von Handle Bars, irgend eine Farbe, besser als manche $50 Räder—

$24.00

20. Century Lampe—1897 Modell 20. Century Bicycle-Lampen, wie Abbildung, aus Messing und ganz nickelplattirt, reg. Preis $4.00, **$1.75**

Griswold's Gummi Mud Guards, komplet, passen für jede Größe Bicycle, regulärer Preis $1.00........ **75c**

Bicycle-Schraubenschlüssel, drop forged — nickelplattirt, regulärer Preis 25c........ **10c**

Holzreifen-Cement, 4-Unzen-Kanne, beste Qualität, regulärer Preis 25c........ **5c**

Trilby Toe Clips, aus der besten Qualität Stahldraht angefertigt, regulärer Preis 15c, Paar........ **5c**

Bicycle-Klingeln, Auswahl von irgend einer Klingel in unserem Lager — alle mit elektrischem Klang, alle Größen, werth bis $1.00........ **45c**

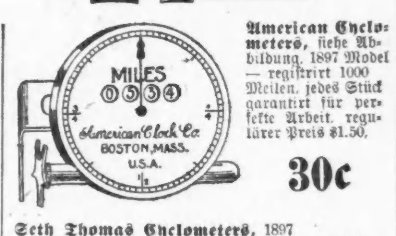
Fuß Pumpen mit 15zölligem Cylinder, regulärer Preis $1.00........ **35c**

Bicycle Sattel, 500 Garford padded, Beck, Messinger und Gordon Muster Sattel, werth bis $4.00........ **$1.48**

Morgan & Wright oder Vim Quick Repair Tires, irgend eine Größe, regulärer Preis per Paar $10.00........ **$6.35**

Inner Tubes, erste Qualität, regulärer Preis $1.25........ **65c**

Handle Bars, Auswahl von einer großen Partie von erster Qualität hölzerner Handle Bars, Nickel-plated Steel Stem mit Grips—werth $2.00, Paar........ **75c**



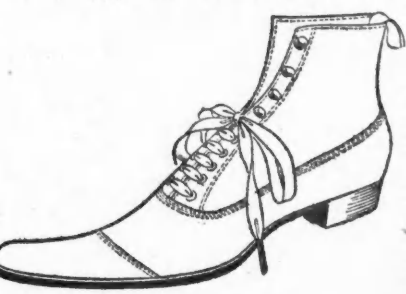
American Cyclometers, siehe Abbildung, 1897 Model — registrirt 1000 Meilen, jedes Stück garantirt für perfekte Arbeit, regulärer Preis $1.50, **30c**

Seth Thomas Cyclometers, 1897 Modell, registrirt 10,000 Meilen und wiederholt, Aluminium Dial—regulärer Preis $1.00........ **48c**

Columbia Bicycle Lampen, gemacht von Messing, ganz Nickel plattirt, garantirt andauernd zu brennen, regulärer Preis $2.00........ **79c**

Feine Männer-Schuhe—Fargo's Ball Bearing Bicycle Schuhe.

Es gibt nur ein Hauptquartier für Männerschuhe, und das ist unstreitbar hier. Chicagoer sagen: „Geht nach der Fair, um einen Bargain zu erhalten u. Ihr erhaltet einen Bargain“. Das ist der Grund, weßhalb unser Schuh-Departement stets überfüllt ist. Daß wir die größten Bargains für Eure Dollars hergeben, das ist es, was unser Schuh-Departement groß gemacht. Fargo's Ball Bearing Schuhe zu 25 Prozent unter dem Herstellungskostenpreise, jedes Paar der wirklich echten Ball Bearing Schuhe wurde von uns von U. S. Marshall zum halben Preise, für 47c am Dollar gekauft—Mittbewerb unmöglich, ganz außer Frage.



Die Vollkommenheit in der Schuhmacherei ist erreicht in dieser Partie von **feinen Männer-Schuhen** zu $4.75. Männer, die feine Schuhe tragen und verlangen, sind schnell dabei, um das Schöne anzuerkennen, das ist der Grund, warum wir so viele dieser feinen Schuhe verkaufen, sie sind gut. Jedermann, der ein Paar kauft, weiß daß sie billig sind zu **$4.75**

Gesellschafts- und Straßenschuhe für Männer, in Vici Kid u. russisches Kalbleder, schwarz, braun, lohfarbig, grün u. oxblood, Tuch und Kid Obertheil, zum halben Werth........ **$3.45**

Beste Sorte von Männerschuhen für Alltags-Gebrauch, alle neue Waare und 18 Muster, zur Auswahl von Braun, Ochsenblut, Tan und Schwarz, werth nahezu das Doppelte des Preises........ **$2.85**

Braune u. ochsenblutfarbige, maschinengenähte Männer-Schuhe, 4 Façons, welche zeitgemäß sind........ **$1.85**

Kid fored Bicycle Knie Boots für Damen, Kid oder Tuch Schaft, **Fargo's $6 u. $7 Ball Bearing Boots** **$2.90**

Känguruh Calf Baseball Schuhe für Männer, **Fargo's $6 Ball Bearing League Schuhe....** **$2.75**

Schwarze Känguruh Calf und Tan Russia Calf Bicycle Schuhe, **Fargos Original $3.50 Ball Bearing Schuhe........** **$1.95**

Schwere Duck Tan Kid Schnürschuhe für Damen, **Fargos Ball Bearing Schuhe........** **87c**

Tansill's „Punch“ 5c Zigarren für 3c Stück.

Gingen letzte Woche ab wie warme Semmeln—ein großes Loch ist in die 190,000 Stück Partie gemacht, die wir direkt von der Fabrik erhielten—seit 30 Jahren die Standard 5c straight Zigarre in den Vereinigten Staaten—lange Havana-Einlage und Binder—Sumatra Deckblatt, Hand-Arbeit—aber dasselbe süße Aroma, wie am ersten Tage, an dem sie gemacht werden, zu weniger als dem Fabrikpreise........ **3c das Stück, 5 für 15c, das 100 $2.65, das 1000 $25.50**

Horace R. Kelly & Co. Key West Bouquet Brand, sowie 2 andere reine Vuelta Havana Cigarren, 10c Cigarren, durchweg die beste Qualität und Arbeit, 4 für 25c, Kiste von 50........ **$2.88**

Pottawattomie, die bekannte 10c Cigarre, lange Havana Einlage und Binder, feines Sumatra Deckblatt, 4 für 25c, Kiste von 50........ **$2.85**

El Sinore, garantirt reines Vuelta Abajo Havana Deckblatt, Binder und Einlage, Cuban handgemacht, werth 3 für 25c, 4 für 25, Kiste von 50........ **$2.75**

Kau-Tabak.

Even Change, das Pfd.		15c
Climax,	"	32c
Silver Screw,	"	22c
Spearhead,	"	33c
Butler's Heart	"	19c
Newsboy,	"	29c
Battle Ax,	"	18c
Drummond's Natural Leaf	"	45c
Sterling fine Cut	"	27c

Speziell große Partie von feinen Seed und Havana 10c Zigarren, um zu räumen, garantirt echte Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, Cuban handgemacht, 5c das Stück, Kiste von 50........ **$2.25**

Havana Trolleys, garantirt lange zusammengesetzte Einlage, Havana Seed Deckblatt, billig zu $1.25, 5 für 10c, Kiste von 50........ **95c**

Alle Cigaretten, Sweet Corporal, High Admiral und andere, zu 10 Stück für...... **4c**



35,000 feine Seed und Havana-Zigarren, Qualität und Arbeit garantirt, Clear Havana Filler Sumatra Wrapper, Hand gemacht, billig zu $2.50 die Kiste, 6 für 25c, Kiste mit 50........ **$2.00**

Key West Havana-Zigarren, Cuban Hand gemacht, Perfecto Façon, 4½-zöll. Zigarre, Andere verlangen 10c, 7 für 25c, Kiste mit 50........ **$1.75**

Fünf verschiedene Sorten von hochfeinen 5c Zigarren, langer gemischter Filler, Hand gemacht, 8 für 25c, Kiste mit 50........ **$1.35**

Rauch-Tabak.

Navy (Gail & Ax), Pfd.	28c
Squire, Plug Cut, Pfd.	23c
Becks Hunting, Pfd.	24c
Wind Mill, Pfd.	23c
Buffalo, Pfd.	24c
Plow Boy, Pfd.	27c
Seal No. Car., Plug Cut.	42c
Tip Top, Pfd.	25c
Aug. Beck & Co.'s berühmter Schnupftabak, Pfd.	50c

Happy Combine, langer Kombination Filler, feine gefleckte Sumatra Wrapper, 4⅝ zölliges Perfecto-Façon, 2 für 5c, Kiste mit 50........ **$1.18**

Pedero de Florez, Jll. Fabrikat, alles reiner einheimischer Tabak, kommt irgend einer $1.00 die Kiste Zigarre gleich, 5 für 5c, Kiste mit 50........ **45c**

Sweet Moments Zigarretten, 10 für........ **2c**

Männer-Bedarfsartikel.

Gewaschene weiße Männerhemden mit kurzem bunten Busen, die Busen sind aus Percale und Madras Tuchen von besonders guter Qualität, hübsche Muster, neueste Moden, werth 65c, für........ **39c**

Gewaschene bunte Percalehemden für Männer, Kragen und Stulpen zum Anknöpfen, 25 hübsche Muster von Percale, welcher zu Hemden verarbeitet wird, die zu 50c verkauft werden, für........ **39c**

Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, in drei Farben, franz. Nacken, Perlknöpfe, gut gearbeitet, mit Bändern, reguläre 39c Sorte, für........ **25c**

Feine Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, fünf Farben, vorn mit Satin besetzte Hemden, die Hosen vorn gefaltet, Perlknöpfe, mit Bändern, reguläre 49c Kleidungsstücke für........ **39c**

Genuine französische Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, Perlen-Knöpfe, drill-faced Hosen, kosten um sie in dieses Land zu bringen 50c das Stück, für........ **50c**

Feine Lawn String Ties für Männer, feine importirte Madras String Ties für Männer, Band Bows, Shield Bows, 4-in-Hands, welche zu 15c, für........ **7c**

Extra Qualität Barred und Striped Madras Bows für Männer, String Ties und 4-in-Hands, reguläre 18c Sorte, für........ **12½c**

Ganzseidene String Ties für Männer, Band Bows, Shield Bows, 100 verschiedene Entwürfe in Seide verwandt, reguläre 25c Ties, für........ **17c**

Hermsdorf schwarze Socken für Männer, in Deutschland gemacht, richtige Länge, doppelte Fersen und Zehen, für........ **11c**

Cameras—Supplies.



Die Kombi Camera—gefüllt für 25 Aufnahmen—Größe des Bildes 1⅛x1⅛—oxidirter Kasten—reg. Preis $3.00........ **$1.65**

Die Star Camera—nimmt Bilder 4x4 Zoll, ein Platte-Halter mit jedem Camera—lederartig überzogener Kasten—feiner Aussichten-Sucher—reg. Preis $6.00........ **$2.95**

Velox Papier—3¼x3¼, 4x4 oder 4x5, Dtzd. im Pack—reg. Preis 35c........ **20c**

Solio Papier—3¼x3¼—4x4—4x5 zöll., Dtzd. im Paket—reg. Preis 15c........ **7c**

Hypo—in 1 Pfd.-Paket—reg. Preis 10c Pfd........ **3c**

Puck Developing Outfits—werth $2.00........ **$1.45**

Solio Toning Solution — 10 Unzen Flaschen, werth 50c........ **25c**

4x5 gummirte Trays — werth 35c........ **15c**

Eastman's Eiconogen Powders, werth 6c, jedes........ **4c**

Bicycle Kleider für Damen.



Um den Verkauf in unserem Departement für Bicycle Kleider für Damen zu einem echt lebhaften zu machen, verkaufen wir zu drei verschiedenen Preisen—2.48, $4.98 und $7.48—eine Partie der feinsten '97 Fabrikate, in Eton, Blazer oder Reefer Facon—Anzüge aus 3, 4 oder 5 Stücke bestehend, viele mit Knickerbockers, viele mit getheiltem Rock. Alles in neuesten eleganten Stoffen, wie English Checks, waschbare Covert Cloths und ganz wollene Materialien — hübsche Muster von einfachen und gemischten Stoffen.

Ein Sortiment von hochgradigen Costümen, solche, für die Euer Kleidermacher oder Schneider für die Herstellung derselben, das Doppelte verlangen würde — in drei große Sortimente.

Zu $2.48. Zu $4.98. Zu $7.28.

Wenn Ihr sie seht, kauft Ihr sie.

Garten-Möbel.



Lawn Settees zum Zusammenklappen—4 Fuß lang, wie Abbildung, aus getrocknetem Hartholz gemacht—hübsch lackirt, werth $1.25........ **85c**

Reclining Lawn-Stühle, in irg. eine Positur zu stellen, gestr. Canvas Sitz u. Lehne, wt. 65c **50c**

Camp Stools — gut gemacht, gestreifter Duck Sitz, werth 25c für........ **13c**

Jap. Gras-Sitze, im Retail gewöhnl. für 15c verk., Stück.. **5c**

Fancy Hängematten aus mex. Gras, braided Kanten, 14 Fuß lang, werth $1.25, für...... **65c**

Palmers Patent Balance Hängematten, sortirte Farben, Größen 3 bei 6½ Fuß, reg. Preis $2........ **$1.25**

Velocipedes

Malleable eiserne Velocipedes für Knaben, abnehmbarer Sattel, starke Drahträder, regul. Preis $1.50 **98c**

Stahl-Wagen für Knaben, hübsch mit hellen Farben gestrichen, Eisendraht-Räder, starker Bau u. Maschinerie werth 2.50 **$1.39**

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Geschlossen.
Great Northern.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Digby Bell in „The Hoosier Doctor."
Hooleys.—Ada Rehan-Gastspiel.
McVickers.—M. C. Curtis in „Gentleman Joe."
Schiller.—Said Pasha.
Haiety.—Little Miß Chicago in Gay Paris.
Alhambra.—Geschlossen.
Academy of Music.—Geschlossen.
Lincoln.—Geschlossen.
Maj. Temple Dachgarten.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Chicago Op. House.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.

Die Ballonfahrt nach dem Nordpol.

Die Andrée'sche Nordpolexpedition hat am Mittwoch, den 19. Mai, an Bord des schwedischen Kanonenbootes „Swenskfund" Gothenburg verlassen und die Reise nach Spitzbergen angetreten, um von dort aus die Ballonfahrt gegen den Nordpol auszuführen, die im vorigen Sommer wegen andauernd ungünstiger Winde nicht von Statten gehen konnte. Durch die Opferwilligkeit der Gönner, von denen die Kosten der ersten Expedition bestritten waren, wurde Andrée in den Stand gesetzt, die gegenwärtige Expedition auszurüsten, und auch der Staat betheiligte sich erheblich, indem er das Kanonenboot „Swenskfund" für eine 3½monatige Expedition ausrüstete und Andrée zur Verfügung stellte. Dieses vor ein'gen Jahren erbaute Kanonenboot findet eine vielseitige Verwendung. So sind mit ihm in den schwedischen Meerestheilen verschiedene Tiefseeforschungen ausgeführt worden, und im Winter ist es im Stande, als Eisbrecher zu dienen. Da seine räumlichen Verhältnisse aber die Aufnahme größerer Lasten nicht gestatten, wird das für die Expedition erforderliche Material mit dem Schiffe „Virgo", das schon im vorigen Jahre der Expedition diente, nach Spitzbergen befördert. Es wird u. a. Bauholz zu einer neuen Ballonhalle mitgenommen, da nicht sicher ist, ob Winterstürme die auf der dänischen Insel stehende und im übrigen gut verankerte Ballonhalle unbeschädigt gelassen haben. Die „Virgo" kann aber gleich nach dem Löschen der Fracht zurückkehren, wodurch die Kosten vermindert werden. Dagegen bleibt der „Swenskfund" bei Spitzbergen, um die Auffahrt des Ballons abzuwarten oder die Expedition zurückzubringen, sofern die Auffahrt abermals vereitelt werden sollte. Dem Staat kostet die Aussendung dieses Kanonenbootes monatlich 5000 Kr., in 3¼ Monaten mit der Versicherungsprämie etwa 25,000 Kr. Auf der Ballonexpedition wird Andrée von dem Amanuensis Strindberg und dem Ingenieur Fränkel begleitet. Zur Reserve geht noch Lieutenant Swedenborg mit nach Spitzbergen, um einzutreten, im Falle einer der Theilnehmer im letzten Augenblick an der Theilnahme verhindert wird. Der Meteorologe Dr. Ekholm, Theilnehmer der vorjährigen Andrée'schen Expedition, hat sich, wie bekannt, wegen Meinungsverschiedenheiten mit Andrée, die sich um die Berechnung über die Tragfähigkeit des Ballons drehen, zurückgezogen. Die halbwilden Bewohner des nördlichen Asiens, sowie die Indianer und Eskimos, die in den arktischen Gebieten des amerikanischen Kontinentes wohnen, sind abermals durch die englische und die russische Regierung von der Möglichkeit des Erscheinens eines Luftballons in Kenntniß gesetzt worden, was bei diesen abergläubischen Menschen auch sehr nothwendig ist. Auf der entgegengesetzten Seite der nördlichen Halbkugel, auf Franz Josefland, findet die Andrée'sche Expedition Vorräthe, im Falle sie dorthin verschlagen wird. Hoffentlich lassen die Winde, die den Ballon über den Nordpol führen sollen, diesmal nicht wieder vergeblich auf sich warten.

Ein deutsches Zeitungsjubiläum.

Am 9. Mai feierten die Faber'sche Buchdruckerei in Magdeburg und die von ihr herausgegebene „Magdeburgische Zeitung" ein Jubelfest, wie ein gleiches in der Geschichte des deutschen Zeitungswesens bis jetzt noch nicht erlebt worden ist. Auf ein ganzes Vierteljahrtausend ununterbrochenen Bestehens sehen beide mit Stolz zurück. Die „Magdeburgische Zeitung" ist hervorgegangen aus einem unscheinbaren Oktavblättchen „Wöchentliche Zeitungen", dessen älteste nachweisbare Nummer aus dem Jahre 1626 stammt. Die Schrecken des dreißigjährigen Krieges, zumal die Belagerung und Zerstörung Magdeburgs, hemmten das Unternehmen; dann wurde im Jahre 1646, fünfzehn Jahre nach der Zerstörung der Stadt, der Grund zu dem jetzt kräftig entwickelten Druckerei- und Zeitungsgeschäft gelegt, und seit dieser Zeit, und zwar seit dem Jahre 1817 unter dem jetzigen Titel, ist die „Magdeburgische Zeitung" aus kleinen Anfängen ununterbrochen emporgestiegen. Der Name Faber wurde mit dem Unternehmen verknüpft, als im Jahre 1730 Gabriel Gottfried Faber in das Geschäft des damaligen Inhabers Andreas Müller eintrat und dessen Tochter heirathete und bald die alleinige Geschäftsleitung übernahm. Unmittelbare Nachkommen dieses Neubegründers sind die jetzt an der Spitze des Unternehmens stehenden Brüder Friedrich Alexander und Wilhelm Robert Faber, denen zu der Jubelfeier ungezählte Glückwünsche von nah und fern gewidmet worden sind.

— Vorsorglich. — „Was schreibst Du denn da?" — Aeltliche Jungfrau: „Ich bin doch für morgen als Zeugin vor Gericht geladen, und da theile ich dem Richter schriftlich im Voraus mein Alter mit, daß er mich nicht öffentlich fragt."

— Auch eine Eloge.—Kleine Schauspielerin (eine Sammlung exotischer Käfer betrachtend): „Ich hätte nimmer geglaubt, daß es solch reizende Käfer gäbe." — Professor (Naturforscher — verbindlich lächelnd): „Sie unterschätzen sich, liebes Fräulein!"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

California Ave., 47 Fuß nördl. von Belle Plaine Ave., 25×125, W. North Ave. B. L. and H. Ass'n. an J. M. Johnson, $1,000.
N. 42. Ave., 200 Fuß südl. von Grace Str., 100×171, J. W. Race an R. Foster, $3,000.
Perry Str., 92 Fuß südl. von Sunnyside Ave., 25×160, F. Washington an M. S. Pratt, $4,010.
Fullerton Ave., 48½ Fuß östlich von Ashland Ave., 24×125, K. Bruder an A. Anklam, $3,000.
Ward Str., Südost-Ecke Waveland Ave., 50×123, C. A. Dunkelberg an A. Dunkelberg, $2,000.
Roscoe Str., 26 Fuß östl. von E. Ravenswood Park, 24×125, J. Papke an J. Petterson, $3,000.
Roscoe Str., 96 Fuß östl. von Western Ave., 24×125, G. Gunther an C. Holz, $1,500.
Humboldt Boulevard, 49 Fuß westl. von Maplewood Ave., 36×166, T. L. Knudstrom an A. M. Knudstron, $3,500.
5. Ave., 100 Fuß südl. von 50. Str., 25×24, M. B. Woodruff an J. Foley, $3,000.
N. 41. Court, 150 Fuß nördl. von Berteau Ave., 50×173½, C. D. Cording an G. E. Bender, $1,150.
LeMoyne Str., westl. von Homan Ave., 24×123, M. in C. an James C. Hutchins, $2,038.
LeMoyne Str., 144 Fuß westl. von Homan Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,100.
Le Moyne Str., 216 Fuß westl. von Homan Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,150.
Le Moyne Str., 264 Fuß westl. von Homan Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,034.
LeMoyne Str., 336 Fuß westl. von Homan Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,200.
LeMoyne Str., 72 Fuß westl. von St. Louis Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,125.
LeMoyne Str., 216 Fuß westl. von St. Louis Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,133.
LeMoyne Str., 120 Fuß östl. von Central Park Ave., 24×122, derselbe an denselben, $2,133.
LeMoyne Str., 72 Fuß östl. von Central Park Ave., 24×122, derselbe an denselben, $2,130.
LeMoyne Str., 48 Fuß östl. von Central Park Ave., 24×122, derselbe an denselben, $2,138.
LeMoyne Str., 24 Fuß östl. von Central Park Ave., 24×122, derselbe an denselben, $2,131.
LeMoyne Str., Südost-Ecke Central Park Ave., 24×122, M. in C. an James C. Hutchins, $2,166.
LeMoyne Str., 336 Fuß östl. von St. Louis Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,033.
LeMoyne Str., 240 Fuß östl. von Central Park Ave., 24×122, derselbe an denselben, $2,087.
LeMoyne Str., 288 Fuß östl. von Central Park Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,086.
LeMoyne Str., 312 Fuß östl. von Central Park Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,096.
LeMoyne Str., 192 Fuß westl. von St. Louis Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,097.
Pierce Ave., 72 Fuß westl. von St. Louis Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,086.
LeMoyne Str., 96 Fuß westl. von St. Louis Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,088.
LeMoyne Str., 48 Fuß westl. von St. Louis Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,101.
LeMoyne Str., 24 Fuß westl. von St. Louis Ave., 23×123, derselbe an denselben, $2,098.
LeMoyne Str., 312 Fuß östl. von St. Louis Ave., 24×123, derselbe an denselben, $2,031.
61. Str., 133 Fuß westl. von Wallace Str., 30×125, C. A. Levin an M. F. Young, $10,000.
Throop Str., 316 Fuß südl. von 59. Str., 25×124½, E. Opatrny an E. Duffy, $2,450.
Marshfield Ave., 275 Fuß nördl. von 60. Str., 25×125, und andere Grundstücke, H. W. Mahan an B. F. Jacobs, $1,000.
51. Str., 99 Fuß östl. von Paulina Str., 23×120, G. C. Groeger an G. Schneider, $3,000.
Parnell Ave., 260 Fuß westl. von 37. Str., 24×124, M. Finnicane an M. Shaugnessy, $1,000.
Archer Ave., 391 Fuß südwestl. von Market Str., 160×150, L. Pagin an O. E. Pagin, $3,000.
Poplar Str., 200 Fuß nördl. von 31. Str., 25×115, D. Toole an L. Monks, $1,100.
Blue Island Ave., 120 Fuß südwestl. von Paulina Str., 24×100, O. Berger an H. H. Keeney, $3,000.
Lot 15, Block 2, und Lot 12, Block 1, Blegens Ann. zu Cragin, A. Wall an J. W. Buell, $1,000.
Touhy Ave., 444 Fuß östl. von Central Str., 25×160, A. S. Tyler an M. A. Müller, $2,800.
Palmer Ave., Südwest-Ecke 71. Str., 147×124, G. Dorn an D. E. Town, $7,400.
Sulzer Str., 194 Fuß westl. von Robey Str., 50×125, E. E. Canda an A. Leslie, $3,174.
Pensacola Ave., 225 Fuß östl. von Hoyne Ave., 37½×125, derselbe an J. McAuliff, $2,509.
Lots 19 bis 22, kein Block angegeben, Garfield, unrichtige Beschreibung, H. Tophoren an H. Meßmann, $3,000.
Lewis Ave., Nordost-Ecke Dickens Ave., 50×124, G. E. Walter an E. Neff, $1,075.
Flournoy Str., 78 Fuß östl. von Spalding Ave., 25×124, G. K. Schoenberger an C. Cronin, $1,100.
54. Place, zwischen Halsted und Union Ave., 16×125, H. C. Garner an E. W. Cassingham, $4,500.
Prairie Ave., 35 Fuß nördl. von 60. Str., 16×100, T. G. Dickinson an C. D. DuBois, $5,000.
Cosgrove Ave., Südwest-Ecke Leavitt Str., 32×123½, E. Rudolph an A. Stephen, $1,125.
Cosgrove Ave., 50 Fuß östl. von Leavitt tSr., 25×124, derselbe an A. Nickel, $1,865.
Warren Ave., 273 Fuß westl. von Lincoln Ave., 37½×125, S. Brown an R. Müller, $1,922.
Sangamon Str., 48 Fuß südl. von 117. Str., 25×125, Home B. and L. Ass'n. an W. S. Winkler, $1,650.
Lincoln Str., 75 Fuß südl. von Grace Str., 50×125, A. J. Tengwald an M. M. Elder, $2,800.
Forrestville Ave., 226 Fuß nördl. von 44. Str., 18×175, J. Blair an M. B. Smith, $6,900.
Cosgrove Ave., 75 Fuß westl. von St. Louis Ave., 25×125, W. S. Gooding an J. Howard, $7,000.
W. 22. Str., 200 Fuß westl. von Wood Str., 25×125, T. Baldwin an W. J. Baldwin, $1,200.
W. 18. Str., 144 Fuß östl. von Wood Str., 24×125, J. Hymom an F. Schreiber, $2,600.
W. 14. Str., 102 Fuß westl. von Paulina Str., 24×124, C. Duffy an E. Opotony, $2,400.
Elburn Ave., 125 Fuß westl. von Throop Str., 25×102, A. Hubbard an P. McEvoy, $1,400.
Madison Str., 72 Fuß östl. von Kenter Ave., 24×120, Samuel Granwick an Joseph Bohmann, $20,000.
Oakley Ave., 169 Fuß südl. von Jackson Str., 30×185, B. Walker an M. A. McGuire, $6,000.
Polk Str., 144 Fuß östl. von Campbell Ave., 50×124, M. in C. an die Public S., L. and B. Ass'n., $3,826.
Monroe Str., 150 Fuß östl. von Homan Ave., 25×191, C. O. Nelson an L. Nelson, $11,000.
Warren Ave., 104 Fuß östl. von Albany Ave., 25×113¼, F. M. Blount an M. W. Clark, $5,000.
Springfield Ave., 100 Fuß südl. von Huron Str., 25×125, A. O. Simpson an A. M. Simpson, $3,000.
Drake Ave., Südwest-Ecke Chicago Ave., 104×122, B. G. Gallagher an B. J. Walters, $6,000.
N. 51. Ave., 162 Fuß südl. von Chicago Ave., 50×125, M. B. Panter an F. A. Hill, $1,200.
George Str., 136 Fuß östl. von Southport Ave., 26×125, F. Hammer an G. A. Tenscher, $3,500.
113. Str., 66 Fuß westl. von Armour Ave., 31×125, W. Tegtmeyer an H. C. Tegtmeyer, $1,535.
72. Str., 73 Fuß östl. von Kimbark Ave., 25×125, F. F. Bennett an C. Vance, $4,000.
Parnell Ave., 120 Fuß nördl. von 75. Str., 40×100, M. in C. an M. J. Converse, $2,634.
Osgood Str., 191 Fuß südl. von Buena Ave., 25×150, M. A. Hammersmark an E. W. Cassingham, $8,500.
Green Str., 225 Fuß nördl. von 73. Str., 25×124½, und andere Grundstücke, A. Lamp an W. Lamp, $1,500.
Buena Park Terrace, 185 Fuß östl. von Evanston Ave., 20×100, J. F. White an H. C. Garner, $6,000.
Wellington Ave., 225 Fuß westl. von Perry Str., 25×125, A. Marmitt an R. Kremer, $2,000.
Brigham Str., 114 Fuß östl. von Paulina Str., 24×100, J. Jurs an C. Foß, $9,000.
Austin Ave., 72 Fuß westl. von Smart Str., 24×125, A. J. Hogen an W. F. Hogen, $3,500.
W. 14. Place, 125 Fuß westl. von Jefferson Str., 25×90, P. Kalish an M. Bilow, $2,200.
Wallace Str., 299 Fuß nördl. von 33. Str., 24×124, A. G. Anderson an A. C. Anderson, $3,500.
Groß Ave., 242 Fuß nordöstl. von 47. Str., 25 Fuß durch zur Alley, S. E. Groß an E. J. Mercer, $1,025.
W. 49. Place, 149 Fuß westl. von Loomis Str., 25×125, C. J. Vopicka an F. Skala, $1,350.
Center Ave., 86 Fuß südl. von 50. Str., 50×124½, A. Spekings an O. Johnson, $1,430.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

D. B. Anderson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 48 Shakespeare Ave., $4,000.
M. Janson, 2stöck. Frame Flats, 808 Wrightwood Ave., $1,000.
Theodore Peterson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1325 Fremont Str., $5,000.
Charles O. Nelson, zwei 4stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 1446 bis 1450 Wellington Str., $35,000.
Ignaz Robertson, 3stöck. und Basement Brick Residenz, 6042 und 6044 Kimbark Ave., $8,000.
K. Myrcik, 2stöck. Frame Flats, 4522 Wood Str., $1,000.
John Morris, 3stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 4436 Grand Boulevard, $25,000.
Armour & Co., 5stöck. und Basement Brick Fabrik, Center Ave. und 43. Str., $10,000.
J. Damkey, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 2140 und 2142 Washington Boulevard, $10,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Celestine Keller, 3829 N. Clark Str.
John C. Wilke, 3753 Armour Ave., 68 J.
Auguste Pijalske, 3071 Broad Str., 64 J.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jenich K. Pribeal, Julia Melka, 37, 29.
Joseph Kuzelka, Annie Hois, 21, 18.
Edgar H. Selleck, Annie Edmundson, 27, 23.
John F. Foerster, Bertha Hunkeler, 50, 32.
Olaf Johansen, Hannah Olsen, 37, 28.
Edward H. Downs, Jeanet McIntyre, 40, 30.
Louis A. G. Müller, Johanna Troike, 43, 26.
George Dalbey, Mary E. Dalbey, 37, 35.
Otto Rech, Maggie Hausler, 22, 20.
Edward L. Cheetham, Emily K. Cowan, 26, 22.
Mathias Voegtle, Mary Porucki, 22, 20.
Lars M. Fjelde, Elizabeth Peterson, 32, 40.
John W. Forbes, Mamie Taylor, 24, 26.
Richard B. Tyner, Sadie J. Cline, 29, 20.
Otto Doweidt, Alwina Groenke, 22, 17.
Edward J. Fillingham, Mary Hall, 65, 64.
Fred C. Mumme, Maggie Murphy, 26, 26.
Daniel Pacelli, Vincenza Jannicella, 29, 18.
Henry Pritikin, Sarah Bloom, 40, 35.
George Mall, Julia Satler, 34, 25.
Thomas McNamara, Annie Olson, 24, 25.
Bernard Fritz, Emma Krziminsky, 27, 26.
Arthur G. Mason, Josephine Welsh, 28, 27.
Mark Froetingham, Berda M. Castlin, 40, 28.
George Jacob, Clothilda Greyner, 48, 36.
Louis Krell, John Hoffman, 19, 28.
Harry Farmer, Lizzie McCall, 27, 21.
Fred Niemann, Ida Zinke, 26, 19.
Winifred S. Bland, Jessie B. Evans, 50, 40.
Neil J. Jackson, Emma S. Frykland, 25, 22.
James Middigan, Margaret Kautz, 28, 21.
Wladyslaw Sojewski, Helena Wikowska, 23, 20.
Albert E. Little, Henrietta Lovine, 25, 22.
Joseph Goodbody, Nora Flanagan, 30, 28.
Peter Haragsim, Annie Kojdis, 32, 20.
Lurvis Minarik, Antonia Bak, 29, 30.
Siegfried J. Christ, Emma Yahn, 22, 22.
Edward S. Walton, Emma L. Nichols, 25, 25.
Wilhelm Schultz, Martha Magnus, 30, 23.
Louis Witthoft, Anna Schoenheib, 21, 21.
Axel Swenson, Margaretha Bay, 28, 20.
Morris Goldstein, Fannie Roß, 28, 22.
Charles J. Eldredge, Hannah C. Pearson, 26, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Juni 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00–$2.50 per Faß.
Sellerie, 75c–85c per Bund.
Salat, hiesiger, 50–60c per Faß.
Zwiebeln, $1.00–$1.50 per Bushel.
Rüben, rothe, 40–45c per Faß.
Radieschen, 15–20c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 15–24c per Bushel.
Mohrrüben, 75c–$1.00 per Faß.
Gurken, 90c–$1.00 per Faß.
Tomatoes, Mexiko, $2.50–$3.00 per Kiste.
Spinat, 50–60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00–$1.35 p. Kiste.
Spargel, 35–50c per Kiste.
Kohlrabi, 25–30c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7–7½c per Pfund.
Truthühner, 6–8c per Pfund.
Enten, 7–8c per Pfund.
Gänse, $4.00–$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35–40c per Bushel.
Hickory, 60–75c per Bushel.
Wallnüsse, 30–40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8–8½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.54–$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1300–1700 Pf., $4.95–$5.20.
Kühe, von 400–800 Pfund, $3.60–$4.40.
Kälber, von 100–400 Pfund, $3.00–$5.30.
Schafe, $4.40–$5.00.
Schweine, $3.55–$3.65.

Früchte.
Birnen, $3.00–$4.50 per Faß.
Bananen, $1.00–$1.50 per Bund.
Erdbeeren, 10–20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50–$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75–$3.75 per Kiste.
Aepfel, $2.50–$3.25 per Faß.
Zitronen, $1.25–$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 68½c; Juli 68¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 77c; Nr. 2, roth, 75–78c.
Nr. 3, roth, 70c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24–24½c.

Roggen.
Nr. 2, 32½–33½c.

Gerste.
26–32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21–22c; Nr. 3, weiß, 18¾–21c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50–$10.00.
Nr. 2, Timothy, $7.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, guter Profit. Nachzufragen 80 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge, einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, vorgezogen. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß Empfehlungen haben und Lunch schneiden können. Nicht vor 7 Uhr Abends zu treffen. 159 Lake Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: 15 Teams für Eisenbahnarbeit in Michigan. Guter Lohn. 121 S. Canal Str., Swanson & Co.

Verlangt: Ein Mann mit $200, der einen Store tenden kann. P. Schulte, 653 Shober Str.

Verlangt: Schuhmacher für Repairing. 930 Chicago Ave., Süd Evanston.

Verlangt: Junge im Saloon. 196 Michigan Str.

Verlangt: Koch und Porter. 325 State Str.

Fleißige Leute können gutes Geld verdienen. 883 Milwaukee Ave., zwischen 8–9 Uhr Vorm. 4junlw

Verlangt: Gute Wurstpeddler. 1716, 51. Str.

Verlangt: 2 Männer, welche im Grünhaus arbeiten können. Müssen tüchtige Arbeiter sein. C. Lengenfelder, Berteau und Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. 582 Racine Ave.

Verlangt: Bartenders, Waiter, Porter, Butcher, irgend welche Arbeit. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 139 Canalport Ave.

Verlangt: Deutscher Mann zum Bücheraustragen an Kunden. $10 Kaution verlangt. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Männer, um das Barbiergeschäft zu erlernen. Erfahrung und Verdienst in hiesigen Geschäften Samstags, vor Beendigung des Kursus. Nur zwei Monate erforderlich. Illustrirte Kataloge frei zugesandt. Neue Gelegenheit. Molers Barbierschule, 23 S. Clark Str. 3jnlw

Verlangt: Lehrling, um das Zigarrengeschäft praktisch zu erlernen. 609 Wells Str. mdfr

Verlangt: Alter nüchterner Mann, 5 Kühe zu tenden. 307 N. Troy Str. mdfr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge oder Mädchen, Knopflöcher zu machen an Reece-Maschinen. 406 W. North Ave., oben. dfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum unentgeltlichen Erlernen feiner Schneiderei. 50 Wisconsin Str., Goldzier.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 9 Stunden Arbeit. Whitney Christenson, 155–159 Market Str.

Verlangt: Mädchen und Finishers an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Lincoln und Milwaukee Ave. mdfsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. dfsa

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Bezahlung während der Lehrzeit. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 229 N. May Str. dfr

Hausarbeit.

Verlangt: 2 gute Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.50 und $4. 582 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Eines das zu Hause schlafen kann, vorgezogen. 359 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß zu Hause schlafen. $3. 338 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin, ungarisch oder böhmisch, mit guten Zeugnissen. Keine Wäsche. Guter Lohn. Mrs. F. Wise, 3327 Forrest Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren, Kinder aufzuwarten und im Haushalt behilflich zu sein. 180 Centre Str.

Verlangt: Mädchen, muß in einer Buchbinderei gearbeitet haben. 28 S. Market Str., Buchbinderei.

Verlangt: 2 gute Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 1154 63. Str., Englewood.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2637 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 2235 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, auf ein Kind aufzupassen. 581 W. 12. Str.

Verlangt: Eine perfekte Köchin für Restaurant, die allein kochen kann. Muß Empfehlungen haben. 901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nettes Hausmädchen. Kleine Familie. Lohn $4. 593 Larrabee Str.

Verlangt: Waschfrau. Muß gut waschen und bügeln können. 327 Centre Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 268 E. North Ave., Flat B.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3031 Union Ave.

Verlangt: Tagsüber ein Mädchen. Guter Lohn. Muß zu Hause schlafen. 407 Dayton Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie von 3 Personen, für leichte Hausarbeit, und zur Beaufsichtigung eines Kindes, Mädchen von 7 Jahren. Eines welches bei seinen Eltern schlafen kann, wird vorgezogen. Frau Anna Pfabe, 1509 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen, das die Hausarbeit versteht und kochen kann. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für einige Arbeit, 3 Kellnerinnen, kostenlos. 180 N. Clark Str.

Verlangt: 2 gute Köchinnen in amerikanischen Familien von 3 Erwachsenen. Lohn $7. Keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1721 York Place, 2 Block vom Ferris Wheel.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Abends und Sonntag Nachmittags frei. Arthur Hug, Ecke Sheffield und Diversey, Saloon.

Verlangt: Eine ältliche Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 920 N. Campbell Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4817 Forrestville Ave., zwei Blocks östlich von Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die Vormittag die Reinigung eines Miethshauses besorgen muß. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 127 Racine Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 186 S. Hoyne Ave. fsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1459 Newport Ave., zwischen Clark und Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1633 School Str., nahe Halsted Str. fsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß kochen können. 3348 Prairie Ave. dfr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. E. Winter, 462 44. Str. dfr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7025 Yale Ave. dfr

Verlangt: Gute Köchin für Sommer-Resort. Alter 30 bis 35 Jahre. Nachzufragen 154 Centre Str., 2. Flat. dfr

Verlangt: Ein ordentliches starkes Mädchen für Hausarbeit. $2.50 per Woche. 240 Clybourn Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen und backen kann. 2 in Familie. Hauk, 641 Lincoln Ave. mdfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3838 Vincennes Ave. mdfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Guter Lohn. Sowie ein gutes Kindermädchen. 1938 Archer Ave. Mrs. Rose.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, Nachfolger von Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 1junlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 4junlm

Köchinnen und Mädchen finden sofort gute Stellen bei M. Stoetera, Ecke Wood und Melrose Str. 15mlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. bdj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger tüchtiger Mann sucht Stellung, wenn möglichst als Dry-Good Clerk. Adr. D. 473 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Geringer Lohn und gutes Heim. Nachzufragen bei Robert Duddensey, 874 Sheffield Ave. fsmo

Gesucht: Ein älterer Deutscher sucht Beschäftigung im Saloon, Haus oder Restaurant. Nachzufragen bei Heinrich Lange, 275 Wells Str. fsa

Gesucht: Buchhalter sucht Stellung, auch ähnliche Beschäftigung. K. 151 Abendpost. ff

Gesucht: Bäcker-Vormann an Brot oder Brot und Cakes, versteht sein Geschäft gründlich, sucht eine Stelle. Geht auch aufs Land. J. 726 Abendpost.

Gesucht: Aeltlicher Butcher, erfahren im Geschäft, sucht Stellung. 1221 W. Congreß Str. dfr

Gesucht: Engineer und Elektriker mit besten Referenzen wünscht Stelle. A. Mayer, 48 E. Chicago Ave. 1junlw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau möchte Plätze haben zum Waschen und Reinmachen. 2007 Parnell Ave., im Hinterhause. fsa

Gesucht: Mädchen, 30 Jahre, perfekt in süddeutscher Küche, sucht Stelle in kleinem Hotel oder Boardinghaus, am liebsten außerhalb. Gute Zeugnisse. Adr. D. 475 Abendpost.

Gesucht: Ein anständiges respektables Mädchen wünscht Stelle bei jüdischer Familie für Store oder Hausarbeit. Geht auch aufs Land. Zu erfragen 310 Bissell Str., nahe Webster Ave.

Gesucht: Ein älteres norddeutsches Mädchen sucht Stelle als Wirthschafterin im gutsituirtem Hause, wo die Frau fehlt. A. D. 20 Abendpost. fsa

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung im Nähen, Flicken etc. in oder außer dem Hause. 174 North Ave., oben.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze und Reinmachen. 89 Mohawk Str.

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit, Waschen, Kochen und Bügeln. Lohn nicht unter $4. 371 Rhine Str.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle. 199 W. Division Str., Ecke Ashland Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Tagarbeit. 601 Melrose Str. fsm

Frau sucht Wasch- und Schrubbstelle. M. Golitz, 725 W. 22. Str.

Gesucht: Order-Köchin, Lunchköchin, Privatköchin, Hausmädchen, Haushälterin und Kindermädchen suchen Arbeit. 573 Larrabee Str.

Herrschaften können gute Mädchen sofort bekommen. 2331 Wentworth Ave.

Gesucht: Eine perfekte Lunchköchin sucht Stellung in einem anständigen Hause. Adr. 506 Superior Str., nahe Ashland Ave. dfr

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine große Morgen- und Abend-Route einer englischen Zeitung billig zu verkaufen. Nachzufragen 44 E. 16. Str., Paperman.

Zu verkaufen: Eine alte etablirte Apotheke an einer guten Ecke, für Baar. Adr. A. D. 139 Abendpost. fsa

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei an der Nordseite. Keine Agenten. D. 477 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessengeschäft. 103 Willow Str.

Bäckerei, 10 Jahre im Betrieb, guter Platz, wegen 2 Geschäften zu verkaufen. B. C. 208 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Bäckerei- und Candy-Store, unter dem Preis zu haben. Billige Miethe. Gute Lage. 925 Belmont Ave. dfsa

Zu verkaufen: Bäckerei. 164 Canalport Ave. 3jn,1w

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, oder zu vertauschen für leere Lot. 1721 Milwaukee Ave. 2julw

Zu verkaufen: Bäckerei mit Pferd und Wagen. Nur Retail Trade. Preis $650. 1810 W. 22. Str. 1julw

Zu verkaufen: Guter Saloon an der Westseite ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Tägliche Einnahme $40. Adr. G. 690 Abendpost. 1julw

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig, unter den besten Bedingungen. 601 Racine Ave. 31mlw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eck-Store, 25×78, passend für Apotheke, Eisenwaaren- (Hardware) oder irgend ein anderes Geschäft. Miethe nur $50. 332 E. North Ave., Ecke Hudson Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Das beste deutsche Boardinghaus ist bei Fr. W. Giesen, 66 Canalport Ave. 4julm

Zu vermiethen: An einen anständigen Herrn, gut möblirtes Frontzimmer. 310 Bissell Str., nahe Webster Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Aelterer Herr wünscht möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet. Separater Eingang. Bei Wittwe oder ruhiger Familie. Nahe Chicago Ave. Offerten an Milde, 648 N. Wood Str. Nur stetiges Heim berücksichtigt.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gutes Pferd und leichter Wagen, muß billig sein. 5104 Wallace Str.

Guter starker Topwagen zu verkaufen, billig. 134 E. North Ave., im Saloon. fsmd

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 12mlm

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, fast neues Foldingbett. 591 N. Clark Str. fsa

Zu verkaufen: Küchenofen, billig. 68 Wisconsin Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Einrichtungen! Offerire 500 vollständige Grocery-, Butcher-, Delicacy- und Zigarrenstore-Einrichtungen zu nie zuvor dagewesenen Preisen, mein neues Riesenlokal ist das best ausgestattetste und vollständigste neuer und gebrauchter Store-Einrichtungen der Welt. Auch Topwagen, Pferde und Geschirre, spottbillig. Fred Bender, 1906 und 1908 Wabash Ave., Tel. South 709. Etablirt 1883. dfr

Geschäfts-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu spottbilligen Preisen. Auch auf Abzahlung. Rosener u. Co., 2254 State Str. 4julw

Store-Fixtures! — Store-Fixtures!

jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, Butchershops u. s. w., sowie Topwagen und Buggies. Größte Auswahl. Billigster Platz. Julius Bender, 908 N. Halsted Str., Telephone North 865.

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung. 773 Clybourn Ave. dfsa

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 18mlm

Zu verkaufen: 50 Showcases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 10ap2m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohn, Rechtsanwalt
Zimmer 46, 125 LaSalle Str. Praktizirt in allen Gerichten. Kollektionen eine Spezialität. Wenn nicht kollektirt, keine Bezahlung. Anleihen auf Grundeigenthum bewerkstelligt. 4julm

Henry Leist, Rechtsanwalt.
—Zimmer 1107 Ashland Block, 59 S. Clark Str.—
Tel. Main 397. 31m3m

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844–848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 8noli

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: St. Bernhard Hündin, kurzhaarig. — Gute Belohnung wenn zurückgebracht. 225 W. Division Str., Thurm.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bargain. [illegible]

Billig! Billig! [illegible]

[illegible]

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. [illegible]

A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

[illegible]

Chicago Mortgage Loan Co.
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Bicycles, Nähmaschinen etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Die Rose von Granada.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

„Das weiß ich! Aber wer trägt denn gewöhnlich die Briefe zur Post? Ich! Und ich werde es mit den Briefen, die mir der Herr Sekretär für sein Fräulein Braut giebt, ebenso machen, wie mit diesem. Nach einiger Zeit werden sie es dann aufgeben, sich gegenseitig zu schreiben, und die vollständige Erkaltung ihrer Beziehungen wird die nothwendige Folge sein. Das Fräulein wird glauben, daß sie betrogen wird, und der Herr wird denken, daß sie ihn vergessen hat. Und es müßte doch wirklich merkwürdig zugehen, wenn sie sich dann nicht gegenseitig laufen ließen!"

Rosa Maries Augen blitzten zornig auf.

„Hinweg mit Dir!" rief sie in gebieterischer Haltung. „Du willst mich zu Schurkenstreichen verführen!"

„Sie? Nein, gnädige Frau, das will ich wahrhaftig nicht! Sie brauchen sich um die ganze Sache nicht zu kümmern, ja, Sie brauchen von ihr überhaupt nichts zu wissen. Das besorge ich schon allein! Und was mein Gewissen anbetrifft, so ist das vollständig ruhig, weil ich doch alles nur für das Glück der gnädigen Frau thue! Uebrigens können Sie überzeugt sein, gnädige Frau, daß, wenn mein Vergehen Erfolg hat, damit auch den anderen beiden Theilen nur gedient wäre. Es würde zum Besten von Fräulein Genoveva sein, weil dieser hübsche, junge Herr, der noch so wenig von der Welt gesehen hat, sie doch eines Tages hintergehen würde; und es wäre auch zum Besten des Herrn Sekretärs, weil er mit einer schönen Frau, wie Sie es sind, hundertmal glücklicher leben würde, als mit dieser kleinen langweiligen, busenlosen und stumpfsinnigen Provinzialin. Seien Sie überzeugt, gnädige Frau, ich kenne meine Pflichten!"

„Du hast eine fürchterliche, erschreckende Beredtsamkeit, Dominika! Geh, geh, thue alles, was Du willst! Ich erlaube Dir alles, falls Du Erfolg hast! ... Oh, ich liebe ihn ja so sehr! Wenn Du eine Ahnung hättest, Dominika, wie ich ihn liebe! Es ist das meine erste Leidenschaft!"

„Und die ist immer furchtbar, nicht wahr, gnädige Frau? Nachher sind dann erst die letzten wieder ebenso schrecklich!"

„Scherze nicht! ... Komm her und laß Dich küssen, Du kleines Ungeheuer!"

„Darum wollte ich die gnädige Frau schon immer einmal bitten! Ich bin Ihre Milchschwester, meine Mutter hat uns zusammen genährt, als wir noch ganz klein waren, und Sie wissen wohl, daß ich Ihnen bis in den Tod ergeben bin!" ...

Am folgenden Morgen fragte Dominika den Sekretär:

„Hat mir der Herr vielleicht etwas zur Post mitzugeben? Ich gehe in's Dorf."

„Ja, ich habe einen sehr eiligen Brief, aber verlieren Sie ihn nicht!"

„Der Herr kann ganz ruhig sein!"

Der Brief trug thatsächlich die Adresse Genovevas. Kaum hatte Dominika das Portal hinter sich, als sie ihn öffnete und ihn unterwegs mit großem Vergnügen las. Aber als sie fertig war, wurde sie nachdenklich. Sie fühlte, daß es doch schwer sein würde, das Ziel zu erreichen. Herr Etienne mußte in seine Braut vollkommen vernarrt sein; was sagte er ihr alles für Liebenswürdigkeiten und Schmeicheleien!

„Mein Gott, wenn ich so sprechen könnte!" rief die spanische Dienerin ganz begeistert aus.

Und sie steckte den Brief in die Tasche, mit dem festen Vorsatze, ihn nächstens zu Rathe zu ziehen, wenn sie wieder einmal ihrem Liebhaber, einem hoch herrschaftlichen Kammerdiener aus der Rue d'Astorg, ihre Gefühle zum Ausdruck bringen wollte.

Fräulein Genoveva schrieb übrigens auch wundervoll, wie ein Engel. Dominika konnte das am folgenden Tage konstatieren, als sie den Brief durchlas, den die junge Schloßherrin von Bontucq für ihren „Lazar" bestimmt hatte.

Nun vergingen drei Tage, ohne daß Dominika in Aktion zu treten brauchte. Am neunten August jedoch vertraute ihr Etienne einen neuen Brief an seine Braut an. Dieser enthielt nicht mehr ganz so überschwängliche Worte, wie der frühere, und bald ging er sogar in herbe Vorwürfe über: „Fangen Sie etwa an, mich zu vergessen? Was soll ich davon denken? ... Genoveva, verbergen Sie mir nichts! Sie lieben mich nicht mehr! Antworten Sie mir schnell, oder ich verliere den Verstand!"

„Sehr gut! Bravo! Das geht ja ausgezeichnet!" triumphierte Dominika.

Der Schluß des Briefes war in anderer Tonart gehalten. Er verbreitete sich über die Zukunftspläne des Schreibers. Die waren nun allerdings nicht sehr erbaulich, und Dominika hütete sich wohl, Rosa Marie von ihnen Kenntniß zu geben. Der Sekretär beklagte sich in dem Briefe über die Anforderungen der Frau Miralez. Er erzählte, daß ihm ein Urlaub von vierundzwanzig Stunden, um nach Bontucq zu gehen, abgeschlagen worden war. Schließlich ließ er ganz deutlich durchblicken, daß er, falls Herr Miralez stürbe, nicht einen Augenblick länger in dem Hause bleiben könnte.

Mit einem malitiösen Lächeln legte Dominika diesen Brief in dieselbe Schublade, in der die anderen bereits ruhten.

Am zwölften August kam eine neue Epistel Etiennes, die also anhob:

„Geliebte, Sie haben mir immer noch nicht geantwortet! Oh, ich leide sehr darunter. Sie wissen, wie ich Sie anbete, und Sie werden sich vorstellen können, mit welcher Ungeduld ich den Tag erwarte, der uns für das Leben vereinen soll, und der ja jetzt glücklicherweise nahe gerückt ist. Oh, wie glücklich werden wir dann sein! Wie herrlich wird es für uns sein, uns dann endlich frei liebn zu können, nachdann endlich frei lieben zu können, nachdem wir uns solange...."

„Halt! Ich habe eine Idee!" dachte Dominika, als sie auf die zweite Seite des Briefes übergehen wollte.

Sofort eilte sie zu Frau Miralez, um ihr das interessante Schreiben zu zeigen. Rosa Marie las den Anfang, der, wie es bei kaufmännischen Briefen üblich ist, auf der vierten Seite des Bogens stand, während die Rückseite frei geblieben war.

„Nun, und was soll ich damit?" fragte die junge Frau.

„Finden gnädige Frau diesen Brief nicht sehr amüsant? Betrachten Sie ihn, bitte genau! In dem ersten Theil wird Fräulein Genoveva mit keiner Silbe genannt, und er kann deshalb an jede beliebige Dame gerichtet sein. Ja, er macht sogar vollkommen den Eindruck, als wenn er speziell für die gnädige Frau bestimmt wäre. Hören Sie doch nur: „Sie wissen, wie ich Sie anbete, und Sie werden sich vorstellen können, mit welcher Ungeduld ich den Tag erwarte, der uns für das Leben vereinen soll, und der ja jetzt glücklicherweise nahe gerückt ist. Oh, wie glücklich werden wir dann sein! Wie herrlich wird es für uns sein, uns dann endlich frei lieben zu können!" Das paßt doch ausgezeichnet!"

„Und was soll nun geschehen?"

„Nun, wir reißen diese Hälfte ab, und gnädige Frau müssen dieses Blatt verwahren, wie wenn es für Sie geschrieben wäre, und sich seiner im gegebenen Augenblick bedienen. Auf diese Art, vermittelst dieses untrüglichen Beweises, wird es endlich gelingen, Fräulein Genoveva von der Untreue des Herrn Etienne zu überzeugen."

„Oh!"

„Die gnädige Frau brauchen sich durchaus nicht zu beunruhigen! Ich wiederhole, daß ich alles auf meine Kappe nehme und alles selbst machen werde. Ich bitte Sie nur, mir das Kouvert des Briefes zu geben, den Herr Etienne an die gnädige Frau kürzlich geschrieben hat, als er in Paris oder Marseille oder sonst wo war. Ich habe das Kouvert auf dem Schreibtisch gesehen, und ich weiß, wo es liegt. Ich werde dann den Brief, den es enthält, zerreißen und diesen an seine Stelle setzen ... Aber natürlich nur die Hälfte! Sehen Sie, so! Der Rest ist persönlich an Fräulein Genoveva gerichtet ... So, diesen präparierten Brief werde ich nun in das Kästchen legen, das auf dem Kamin Ihres Zimmers steht, und da die jungen Mädchen alle neugierig sind, so wird sie ihn hier unfehlbar eines Abends oder eines Morgens finden ... Denn sie wird uns eines schönen Tages ganz sicherlich überfallen, davon können Sie überzeugt sein. Nun, und dann wird es sich wohl schicken, sie in der Orangerie in den Zimmern ihrer Tante einzuquartieren und nicht im Schlosse, wo ihr Verlobter wohnt ... Wenn aber Fräulein Genoveva merkwürdigerweise nicht neugierig sein sollte, so muß man das eben so einrichten, daß sie den Brief zufällig findet; und da das Mißtrauen gegen ihren Bräutigam einmal in ihr geweckt ist, so wird sie Ihnen den Brief ganz gewiß nicht zurückgeben, ohne ihn gelesen zu haben."

„Du bist ja ein geradezu teuflisches Weib!"

„Die gnädige Frau thut mir Unrecht! Ich suche nur meiner Herrin zu dienen, das ist alles!"

„Es ist wahr! Du bist ein Engel! ... Thue alles, was Du für gut hältst! Ich liebe ihn immer mehr, so daß ich wirklich glaube, ich werde noch verrückt!"

Am folgenden Tage, dem dreizehnten August, kam Dominika mit bestürzten Mienen zu ihrer Herrin gelaufen.

„Was habe ich gesagt!" rief sie. „Hier habe ich eben einen Brief von meiner Schwester Mariana bekommen. — Die gnädige Frau erinnern sich ihrer vielleicht; sie ist Kammerfrau in Bontucq. — Meine Schwester schreibt mir also, daß sie mich in einigen Tagen in Sargos wiederzusehen hofft! Fräulein Genoveva hat demnach die Absicht, hierher zu kommen, um zu sehen, wie die Dinge liegen!"

„Und was nun thun?"

„Zunächst muß die ganze Sache vor Herrn Etienne geheim gehalten werden. Sodann müssen wir genau die Stunde der Ankunft des Fräuleins zu erfahren suchen, damit wir uns zeitig vorbereiten können. Und wenn wir das wissen, dann heiß es eben auf der Hut sein!"

„Ganz schön, aber vielleicht unterrichtet meine Nichte uns gar nicht von der Abreise."

„Sie wird dumm sein! Ganz gewiß wird sie das nicht thun! Sie wird natürlich wie eine Bombe hier hineinplatzen wollen, um die gnädige Frau mit Herrn Etienne zu überraschen. Denn sie argwöhnt sicher, daß Sie ihr ihren Liebhaber abspenstig gemacht haben. Oh, ich kenne die Frauen! Das geringste Anzeichen, ein Nichts wird genügen, um sie für ihr ganzes Leben davon zu überzeugen, daß die gnädige Frau den hübschen Jungen verführt haben."

„Und wie sollen wir das nun wissen?"

„Gnädige Frau meinen den Tag, an dem das Fräulein hier eintreffen wird? Durch meine Schwester natürlich! Wir sind uns sehr zugethan, und Marina wird mir diesen Gefallen schon thun, wenn ich sie darum bitte. Ich werde sofort an sie schreiben."

Und Dominika schrieb:

Meine liebe Schwester!

Wenn ich Deinen gestrigen Brief recht verstanden habe, so wirst Du nächstens als Begleiterin des Fräuleins von Sartilly nach Sargos kommen. Ich kenne die Absichten Deiner Herrin nicht, aber es könnte immerhin sein, daß sie den Gedanken hätte, Frau Miralez zu überraschen und unvorhergesehen hier einzutreffen. Du weißt, liebe Schwester, wie unangenehm das für eine Hausfrau und in noch höherem Maße für die Dienerschaft ist. Ich bitte Dich deshalb, um meiner Herrin, die wegen der Krankheit ihres Gemahls sich in ewiger Unruhe und Aufregung befindet, diese Unannehmlichkeit zu ersparen, uns heimlich, sobald Du etwas darüber weißt, durch ein Telegramm die genaue Stunde Eurer Abreise und hiesigen Ankunft mitzutheilen. Das Telegramm richtest Du am besten an meine Adresse. In der fröhlichen Erwartung, Dich bald wiederzusehen, umarmt und begrüßt Dich Deine Schwester Dominika Etcheto."

Die Tulpe von Granada zeigte ihrer Herrin diesen Brief, bevor sie ihn zur Post gab.

„Wollen die gnädige Frau vielleicht nachsehen, ob er auch keine orthographischen Fehler enthält? Meine Schwester ist nämlich sehr stark in dieser Beziehung: sie hatte vier Jahre lang eine Leidenschaft für einen Lehrer in Pamplona."

Rosa Marie gab ihrer Dienerin die Versicherung, daß der Brief gar nicht übel wäre, und Dominika steckte ihn ein, um ihn schnellstens zur Post zu befördern.

„Adieu, Frau Etienne Hontarède!" grüßte sie lachend im Hinausgehen.

„Wirst Du wohl schweigen, Du Nichtsnutz!" rief Frau Miralez. „Das ist noch lange nicht sicher."

„Doch, doch! Spätestens in einem Jahre ist Alles gemacht! Uebermorgen, am fünfzehnten August, am Tage der heiligen Marie, Ihrer Schutzpatronin, werde ich zur heiligen Kommunion gehen und für das Gelingen beten!"

(Fortsetzung folgt!)

Pflanzenzucht in Bergwerken.

Da man schon längst in Kellerräumen mit Erfolg Morcheln und andere Eß-Pilze zieht, so lag eigentlich der Gedanke nicht sehr fern, Solches auch in Bergwerken zu versuchen, zum mindesten in unbenutzten oder ganz aufgegebenen, dabei nicht abgelegenen Gruben, wie sie besonders in unseren Kohlen-Gegenden nicht selten sind.

Gleichwohl haben viele Kenner der Pilzezucht es für unmöglich erklärt, diesen Gedanken zu verwirklichen, obgleich in Steinbrüchen und Höhlen schon seit Jahrhunderten sich Pilzezucht vielfach bewährt hat.

Daß sie mit dieser Annahme im Irrthum waren, scheint durch die neuerlichen Versuche im Weichbild von Pittsburg erwiesen zu sein. Hier hat sich, auf der Südseite der Stadt, besonders der Deutschamerikaner Henry Dietrich, ein Glasformenmacher von Beruf, mit dem Ziehen von Morcheln in einer aufgegebenen Kohlengrube, hinter seiner Wohnung, hervorgethan. Schon vor etwa zwei Jahren begann er mit den Versuchen. Anfangs hatte er mit bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen, namentlich was das Trockenlegen des ehemaligen Kohlen-Bergwerks anbelangt, in welches überdies noch Abfall-Schwemmwasser von benachbarten Wohnungen lief. Doch er überwand diese Schwierigkeiten, und in neuester Zeit hat er manche vorzügliche Pilze erzielt. Was für die Pilzezucht an solchen Stätten zu sprechen scheint, ist vor Allem der Widerstand, daß die Temperatur derselben das ganze Jahr hindurch so ziemlich der nämliche ist.

Ein neues Licht.

In Widmanns Annalen der Physik wird eine neue Lichterscheinung beschrieben, die durch eine elektrische Entladung zu erzeugen ist und von ihrem Entdecker als Elektrocapillarlicht bezeichnet wurde. Dieses Licht entsteht, wenn man die Funkenentladung einer Inductionsrolle durch den Hohlraum einer sogenannten Capillarröhre, die einen Durchmesser von nicht mehr als ein Hundertstel Millimeter besitzt, hindurchschlagen läßt; die Röhre ist mit Elektroden aus Aluminium oder Kupfer versehen und mit Luft unter gewöhnlichem Druck gefüllt. Es entsteht in der Röhre ein sehr intensives Licht, das das elektrische Bogenlicht an Helligkeit übertrifft. Leider werden die Röhren sehr rasch unbrauchbar. Weitere Röhren halten länger, geben aber weniger Licht. Wird der Luftdruck innerhalb der Röhre erhöht, so wird die Erscheinung dadurch kaum geändert, jedoch schlagen die Funken schwerer durch; wird der Luftdruck in der Röhre dagegen vermindert, so verliert das Licht an Helligkeit. Die Glassorte, aus der die Röhren gefertigt werden, scheint ohne Einfluß auf die Erscheinung zu sein. Wenn diese Entdeckung sich gegenwärtig in den ersten Stadien des Versuches befindet, so fragt man sich doch unwillkürlich, ob dieselbe eine Bedeutung für die Technik erhalten kann; der schnelle Verbrauch der Röhren ist freilich ein Umstand, der einer praktischen Anwendung durchaus im Wege steht und sich kaum in genügendem Maße beseitigen lassen wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.



OPEN SATURDAYS 'TIL 10 P.M
THE HUB
N.W. COR STATE & JACKSON STS.

Chicago ist immer noch ein Sommer-Resort

— vielleicht mehr, als den Kleidergeschäften mit großen Vorräthen von unverkauften Frühjahrs- und Sommerwaaren wünschenswerth erscheint. Aber in diesem Jahre ist das ungewöhnlich kühle Wetter mehr als blos lokaler Natur. Der Sommer hat bis jetzt noch nirgends im Lande seinen Einzug gehalten — und deshalb finden sich die Wholesale Kleidergeschäfte sowohl als die Retail-Händler mit Waaren überladen. Manche Häuser jedoch haben die Kühnheit, diesem üblichen „Festfahren" entgegenzutreten—und ertragen muthig lieber einen schweren Verlust, als daß sie die Waaren bis zum nächsten Jahr hinüberschleppen. Ein derartiges Geschäft—eines der größten im Lande — verkaufte dem Hub vor einigen Tagen über 7000 Frühjahrs- und Sommer-Anzüge — zu 20 Prozent unter dem Herstellungspreise — und wir verkaufen dieselben jetzt so schnell, als hundert Verkäufer die Kunden bedienen können — und zwar zu Preisen, die nicht einmal Zweidrittel der gewöhnlichen Retailpreise ausmachen.

Wir erklären ohne jegliche Prahlerei, daß wir Euch jetzt, solange diese 7000 Anzüge vorhalten, wenigstens ⅓ des Geldes sparen können, welches Waaren von gleicher Güte anderswo kosten würden—
und daß, wenn Ihr Euch des großen Vortheils der ersten Auswahl bewußt seid, Ihr besser thätet, wegen Eures neuen Anzuges morgen zu kommen — Samstag!

Wunderbare Werthe in
Männer-Beinkleidern und Bicycle-Anzügen für Samstag—

500 Erste Klasse Bicycle-Anzüge für Männer— aus hübschen Seidegemischten Plaid und Check Muster gemacht—die Sorte welche Andere als einen großen Bargain für $7.00 und $8.00 anzeigen—zu— in The Hub— Samstag— für.......... $5.50

200 der allerfeinsten und ausgesuchtesten Bicycle-Anzüge — einschließend verschiedene kleine Partien, welche ursprünglich zu unseren exklusivsten und kleidsamsten import. $10 u. $12 Mustern gehörten, Anzüge, welche ebenso gut gemacht sind, ebenso gut aussehen und in jeder möglichen Hinsicht irgend einem $10 und $12 Bicycle-Anzug im Markte gleichkommen — Auswahl—Samstag......... $7.50

1200 Paar rein ganzwollene Männer-Beinkleider— in hübschen Hairline und einfachen Mustern — mit Patent-Knöpfen versehen—franz. Waists Bands und nahtlosen Taschen — in jeder möglichen Hinsicht erhaben über die gewöhnlichen Beinkleider welche andere Läden für $3 zeigen—hier— Samstag—zu dem außerordentlich niedrigen Preise von nur..................... $2.00

Außerordentlicher Verkauf der feinsten Männerhosen — Da wir finden, daß wir eine zu große Masse von feinen $5 u. $6 Männerhosen anHand haben, so haben wir 500 Paare genommen—etwa zwanzig unserer feinsten Sorten umfassend — in hübschen gestreiften u. karrirten Mustern — Hosen, von welchen Ihr sicher seid, daß sie sich gut tragen u. die immer gut aussehen — werden wir die Auswahl davon am Samstag offeriren für......... $3.50

Wunderbare Werthe in
Feinen Männer-Anzügen für Samstags Verkauf

1000 Sack-Anzüge neuester Façon für Männer— in neuesten tabakbraunen und lohfarbigen Schattirungen—in schönen plaid und checked Mustern, mit aufgesetzten Taschen ausgestattet — Westen mit oder ohne Fly Fronts — ebenfalls etliche sehr schöne marineblaue Diagonal Peacedale Worsteds — mittelschwer Gewicht—passend für das ganze Jahr — in erster Klasse durchaus zuverlässiger Weise geschneidert, Anzüge, welche wirklich jeden Cent von $15 werth sind, speziell für Samstag in The Hub für...... $10.50

Modische Geschäfts-Anzüge für Herren— in den neuesten nußbraunen Plaids—in einfach grauen und braunen Cassimeres, ebenso in durchweg echtfarbigen schwarzen und blauen englischen Serges—geschnitten nach den neuesten Moden—jeder Anzug mit Seide genäht u. dauerhaftem Italian Cloth gefüttert—gute, ehrliche $12.00 Werthe—Samstag—hier für nur.................. $9.00

1,000 Geschäfts-Anzüge für Herren— gemacht von reinen ganzwollenen Cassimeres und Cheviots — in kleidsamen und modernen Plaids und karrirten Mustern—gut ausgestattet —gut aussehende, erster Klasse Anzüge — welche noch nie zuvor und sehr wahrscheinlich niemals wieder für weniger als $10.00 in irgend einem Kleiderladen der Stadt verkauft werden dürften— Samstag hier für...... $6.00

Feinste importirte Simoni, Hocanum Worsted und Scotch Plaid Cheviot Anzüge für Herren — gemacht u. ausgestattet in einer hochfeinen, durchaus zuverlässigen Weise — moderne, elegante und strikt hochfeine Anzüge — in jeder Hinsicht den besten nach Maß gemachten Anzügen gleich — Qualitäten, die für weniger als $18.00 zu verkaufen sich kein Kleiderladen der Welt würde träumen lassen — Samstag hier für......................... $12.75

500 feinste u. kostbarste Gesellschafts-Anzüge für Herren — gemacht von hochfeinen importirten Wollstoffen — Kleider, welche Sie außer diesem Store an keinem anderen Platze finden werden, ausgenommen bei erster Klasse Kunden-Schneider, welche für einen Anzug $40 verlangen — alle die neuesten prachtvollen Novitäten für 1897 — angefertigt und ausgestattet so prächtig wie nur irgend möglich—Anzüge, welche wirklich jeden Cent von $25 werth sind — hier — Samstag—für $14

Wunderbare Werthe
Im Knaben-Departement für Samstags Verkauf.

500 Matrosen- und Junior-Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 10 Jahre — von durchaus reinwollenen Stoffen gemacht — in hellen und dunklen Mischungen—sowie einfach blaue Muster — hübsch garnirt mit Soutache Braid — positiv kein Anzug in der Partie weniger als $3.50 werth und einige noch mehr werth — alle gehen zum Verkauf Samstag zu dem niedrigen Preis von........... $1.75

1000 Knichosen-Anzüge für Knaben—Alter 5 bis 16 Jahre—von feinen reinwollenen Cheviots, Tweeds, Cassimeres und Homespuns gemacht — in netten braunen, grauen und grünlichen Plaids und fancy Mischungen—gefüttert mit Albert Twills oder Italian Cloths —durchweg mit Seide genäht—u. unvergleichlich in diesem Lande für weniger als $5.00—zum Verkauf in The Hub—Samstag, für nur.............................. $2.95

1000 einzelne Knichosen für Knaben — Größen 3 bis 15 Jahre—von reinwollenen Cheviots, Clays, Tweeds, Cassimeres und fancy Worsteds gemacht—in hellen und dunklen Plaids und fancy Mischungen—sowie einfach blau und schwarz, voll garantirt in jeder Hinsicht und kein Paar in der Partie weniger als $1 werth—Auswahl—Samstag—zu. 45c

500 Anzüge für große Knaben und Jünglinge — Größen 14 bis 20 Jahre — gemacht aus rein ganzwollenen Cheviots, Cassimeres und Tweeds — in fancy grauen, braunen, olivenfarbigen u. grünlichen Plaids und Mischungen—ebenfalls einfach blau und schwarz — gemacht in durchaus Up-to-date Weise — extra gut gefüttert — und in jeder Hinsicht wirkliche $10-Werthe — Samstag — Auswahl zum halben Preis $5.00

1,000 feine Anzüge für große Knaben—Größen bis zu 20 Jahre—die feinsten und elegantesten Effekte in Overlaid Plaid und fancy Mischungen—zugeschnitten nach der allerneuesten Mode—in jeder Beziehung so gut geschneidert wie auf Bestellung gemachte Anzüge, für welche Sie $25 bezahlen würden — derselbe Anzug würde in jedem anderen Kleider- oder Department-Geschäft in der Stadt $12 bis $15 kosten—im The Hub Samstag Auswahl für $7.50

800 extrafeine Anzüge für große Knaben — alle Größen bis zu 20 J., aus den allerfeinsten und theuersten import. und einheimischen Wollstoffen— enthaltend einige der neuesten und elegantesten Entwürfe, die anderswo nur bei hochfeinen Kundenschneidern zu finden sind — gefüttert mit Princeß Serge oder Farmers Satin bester Qualität — in Schnitt, Arbeit und Appretur das Höchste in Vollendung—garantirt zu passen wie irgend ein schneidergemachtes Produkt—Anzüge, die gewöhnlich von $18 bis $20 kosteten — speziell Samstag zu dem wünderbar niedr. Preis von $9.50

Base-Ball und Schlägel frei mit jedem Anzug.

Stroh-Sailorhüte für Knaben — alle Farben—50c Werthe; Samstag für........... 25c
Knaben- und Mädchen-Strohhüte —wären billig zu $1. Samstag—extra speziell.. 48c
Golf und Bicycle Kappen f. Knaben und Mädchen—aus reinwoll. Stoffen gemacht, gut werth 50c. Samstag für.................... 19c
Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen.— alle Farben—die 65c Sorte—Samstag für..... 35c
Fancy gebügelte Negligee-Hemden für Knaben—in jedem anderen Laden 75c—hier am Samstag nur.................................. 39c
Extra feine Worsted-Sweaters für Knaben—alle Farben, die $1-Sorte—Samstag für 35c
Fancy Percale Hemden für Knaben— mit zwei abnehmbaren Kragen und einem Paar dazu passende Manschetten —ehrliche $1 Werthe— Samstag für............... 59c
Fauntleroy Blousen f. Knaben, feine Muster, echte $1 Werthe— Samstag für............... 48c

Wunderbare Bargains in
Hüten und Ausstattungs-Waaren.

200 Dz. seidene Halstrachten für Männer, in Tecks, Four-in-hands und Imperial Façons — jede Halsbinde in der Partie 50c werth, Samstag für....... 21c

Fancy weiße waschbare Westen für Männer— gemacht mit Flügeltaschen, für sechs Knöpfe hoch zugeschnitten — mit oder ohne Kragen, in Wahrheit gesprochen $1.50 werth, Samstag für nur 98c

200 Dutzend Männerhemden mit Rumpf aus weichem Percale, mit 2 abnehmbaren Umlege-Kragen und 1 Paar passenden Manschetten — in jedem Laden in der Stadt $1.00—hier—Samstag für nur.................. 49c

100 Dutzend feine importirte schott. Madras Neglige Hemden für Männer, gemacht mit zwei abnehmbaren Kragen und 1 Paar Link Manschetten — in der ganzen Welt verkauft für $1.50, The Hub, Samstag 98c

5 Kisten Sommer-Waare von Balbriggan Hemden u. Drawers, in Natur und stahlblauen Farben — alle Größen — wirklicher Werth 50c— Samstag— für nur 25c

15 Kisten feines importirtes franz. Balbriggan Unterzeug für Männer—in einfachen und fancy Farben—Werthe bis zu $1.00— Samstag für................................ 45c

500 Dutz. franz. Lisle Thread Halbstrümpfe für Männer, in leichten Sorten— die reg. 25c Strümpfe— Samstag für................ 13c

75 Dutz. fancy bestickte Nachtgewänder f. Männer, alle Größen, gute u. dauerhafte $1 Werthe— Samstag— Ausw. b. verkauft zu.... 49c

80 Dutzend feine reine Worsted Sweaters für Männer — in einfarbigen und gestreiften Mustern — alle Farben—genau dieselben Sweaters, die anderswo $2.50 kosten — Samstag — in The Hub für nur... $1.69

Fancy Bicycle Strümpfe für Männer — eine große Partie von Odds und Ends — einschließlich Strümpfen, welche früher für $1.00, $1.25 u. answ. bis zu $1.50 verkauft wurden, um aufzuräumen, Ausw. Samstag zu 69c

200 Dtzd. Männer Derby u. Fedorahüte, correcte '97 Frühjahrs Mode, alle die angebroch. Partien u. einzelnen Hüte v. unsren reg. $2.50, $3 u. 3.50 Qualitäten, alle Größen, um aufzuräumen Auswahl zu d. ungewöhnl. billigen Preis v. $1.90

Tausende von Bicyle-, Golf- und Yacht-Kappen — aus ganzwoll. Stoffen — ebenfalls aus Leinen und Crashes — hunderte von Mustern zur Auswahl — elegant mit Seide gefüttert — und gut das Doppelte des Preises werth, den wir für Samstag ansetzen—nur.............. 50c

1897 Knox Sailors für Damen — in feinen Split Braids, mit navy, schwarzen, cardinal und weißen Bändern, ferner eine vollständige Auswahl in den neuesten Bicycle-Hüten für Damen — in leinenen, Crash und Stroh-Kombinationen — stark, kühl und komfortabel—gerade das Gewünschte für den Sommer — Ihr würdet für dieselben Hüte in Putzwaarenläden $3 und $4 zu bezahlen haben—hier— am Samstag— für nur........................ $1.98

350 Damen- und Herren-Regenschirme — gemacht aus bester Twilled Seide, mit dazu gehörigen Futteralen — Tapering Stahl-Stöcke — Patent-Schloß-Gestell — eng gerollt — natürlicher Holzgriff, Sterlingsilber beschlagen — ebenso Dresden und Kap Horn Griffe — irgend ein Schirm in der Partie wenigstens $3.50 werth—Eure Auswahl Samstag—für nur $2.48

Wunderbare Bargains im
Schuh-Dept.

Preise, die bei manchem Schuhladen-Besitzer den Wunsch erregen werden, daß er ein Geschäft anderer Art habe.

1,000 Paar kalbslederne Männer-Schuhe—schwarz und lohfarbig—neueste runde, Razor- und französische Zehen, gut gemachte und dauerhafte $4-Schuhe, für Samstag haben wir den Preis $1.00 herabgesetzt u. offeriren Euch die Auswahl von diesen Schuhen zu.. $3.00

600 Paar Bicycle-Schuhe für Herren — mit Corrugated Sohlen—entweder in schwarz oder lohfarbig— beste $3 Sorte Samstag für... $2.00

Eine große Partie Satin Kalbleder-Schuhe für Knaben—Größen 12 bis 5½—hübsch aussehend und sich gut tragende Schuhe—für welche Ihr in allen andern Läden wenigstens $2.00 bezahlen müßtet—hier Samstag— für nur.............. $1.25

350 Paar dunkel lohfarbige Vici Kid u. Goat Schuhe für Mädchen — Schnür- oder Knöpf-Façon—Größen 11 bis 2—in jeder Hinsicht ein hochf. $2-Schuh — Samstag — Auswahl in The Hub für....... $1.25

450 Paar Vici Kid Schuhe für Damen— in sämmtlichen modernen Farben und den neuesten Zehen—mehrere verschiedene Sortimente unserer regulären $3 und $3.50 Schuhe sind in der Partie enthalten — um dieselben schnell zu räumen, offeriren wir die Auswahl— Samstag—für $2.50

THE HUB